

Ausgabe 4 · 2023 · H 8764 E

neuer START

Offizielles Magazin des Behinderten-Sportverbandes Niedersachsen



**EUROPEAN PARA
CHAMPIONSHIPS**

2023

ROTTERDAM

8th to 20th August

Förderer des Behindertensports in Niedersachsen



RUNDUM SORGLOS!

Deutschlands günstigste **Auto-Flat**



Scanne den QR-Code mit Deinem Smartphone und entdecke unser Autoangebot.

Athletic Sport Sponsoring
0234 95 128 - 5800 | beratung@ichbindeinauto.de



Behinderten Sportverband
Niedersachsen

Kooperationspartner seit 2013

Dein Auto über den BSN

Eine Partnerschaft, die sich auszahlt.

Du suchst einen Allrounder, Mannschaftsbus oder Cityflitzer? Unser Partner ASS Athletic Sport Sponsoring hat für Dich das passende Auto zu monatlichen Komplettraten.

Das Besondere: Du musst Dich um nichts kümmern! Die ASS-Mitarbeiter bestellen Dein Fahrzeug, lassen es zu, sprechen mit Dir einen Termin zur Abholung ab. Und falls Du mal ein Anliegen hast, ist die ASS immer für Dich da.

Unschlagbare Vorteile:

- Monatliche Komplettrate - inklusive Versicherung und Steuern
- Keine Kapitalbindung - Anzahlung und Schlussrate fallen nicht an!
- 12-Monats-Verträge - hohe Planungssicherheit durch maximale Flexibilität
- Jährliche Neuwagen - zahlreiche Modelle verschiedener Hersteller stehen zur Auswahl
- ASS für Dich - persönliche Beratung, schnelle Bearbeitung

Die ASS mit Sitz in Bochum gibt es seit mittlerweile mehr als 20 Jahren. Sie bietet Autos zu Komplettraten an, und zwar Ehren- wie Hauptamtlichen, die im Sport aktiv sind, sowie auch deren direkten Angehörigen. Mehr als 11.000 Personen sind bundesweit schon begeistert und nutzen aktuell das einzigartige Auto-Angebot.

Behinderungsgerechte Umrüstungen der Fahrzeuge sind gegen Kostenübernahme auf Anfrage ggf. möglich.

Worauf wartest Du noch? Steig ein!

Informationen und Beratung:

ASS Athletic Sport Sponsoring GmbH

0234 -9512840

info@ass-team.net

www.ass-team.net



Liebe Leser*innen,

in den Sommermonaten wird häufig vom berühmten nachrichtenarmen Sommerloch gesprochen – im Para Sport kann davon allerdings überhaupt nicht die Rede sein. Vom 8. bis 20. August feiern die European Para Championships in Rotterdam Premiere. 1.500 Athletinnen und Athleten aus zehn Sportarten kämpfen dort um EM-Medaillen und Tickets für die Paralympischen Spiele 2024 in Paris. Aus Niedersachsen sind elf von insgesamt 58 deutschen Athletinnen und Athleten für das Multisportevent qualifiziert. Dies ist eine beeindruckende Zahl. Wir wünschen unseren „Niedersachsen“ viel Erfolg! In unserer Geschäftsstelle mussten vor Kurzem so manche Kolleg*innen und Präsidiumsmitglieder Tränen unterdrücken, denn wir haben uns von einer „BSN-Institution“ verabschiedet: Kai Schröder ist offiziell in den wohlverdienten Ruhestand gewechselt. In insgesamt 33 Jahren hat Kai Schröder das Bild des BSN sowohl nach innen als auch nach außen geschärft und geprägt. Für sein Engagement bedanke ich mich an dieser Stelle herzlich! Zum Glück wird er uns künftig mit seiner Expertise im Ressort Rehabilitationssport/Funktionstraining/Vereinservice mit verringerter Stundenzahl erhalten bleiben. Wir sind froh, mit Sven Koerner einen kompetenten Nachfolger als Ressortleiter gefunden zu haben. Wie oben erwähnt, steht in dieser Ausgabe der Para Sport im Vordergrund. Aber wir werden Ihnen ebenso einen Rückblick auf die vergangenen Veranstaltungen des BSN geben. Vor allem mit unseren Sportivationsstagen waren wir in vielen Kommunen in Niedersachsen vertreten.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre des Neuen-Starts Magazins.

Mit sportlichen Grüßen

Ihr

Karl Finke (Präsident)

Inhalt

Aus dem Leistungssport

European Championships	4
Teilnehmerportraits	6
Paralympisches Trainingszentrum in Hannover	16
Para Leichtathletik WM	17
World Dwarf Games 2023	17

Sportivationsstage 2023

Aurich	18
Buchholz	19
Holzminden	20
Lingen	21
Osterode	22
Salzgitter	23

Berichte

Inklusives Sportangebot & Inklusives Erleben	24
Aktion Mensch - Das Projekt „Nicht ohne uns“	25

BSN-Info

Staffelholzübergabe beim Ressort Vereinservice	26
Vorstellung Lennart Bause	27
SV-Wacker-Osterwald	15

Heiner-Rust-Stiftung

Hannover United - Sport-Rolli für Jakob	28
TASS - Talent mit Autismus-Spektrum-Störung	28
SV Trelde-Kakendorf	29
Hannover United Jugendteam	30

Impressum

Herausgeber:
Behinderten-Sportverband
Niedersachsen e. V.



Behinderten Sportverband
Niedersachsen

Neuer Start Verlag GmbH, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover,
Tel.: 0511/1268-5111, Fax: 0511/1268-4-5111, e-mail: info@neuerstart.de
Homepage: www.neuerstart.de, Geschäftsführer: Gerhard Müller

Redaktion: Hannes Hellmann, BSN-Geschäftsstelle, Mail: hellmann@bsn-ev.de

Anzeigen: Udo Schulz, Stolzestr. 37, 30171 Hannover
Tel.: 0511-30062140, e-mail: anzeigen.schulz@web.de

Layout & Druck: www.diaprint.de

Neuer Start erscheint sechsmal jährlich im Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember bei Neuer Start Verlag GmbH, Anschrift siehe Herausgeber. Er wird über die Mitgliedsvereine des Behinderten-Sportverbandes Niedersachsen e. V. den Mitgliedern zugestellt.

Redaktionsschluss ist jeweils der 10. des Vormonats.

11 aus 58 bei European Para Championships Niedersachsen mit großem Kontingent vertreten

Die Premiere des Multisportevents in Rotterdam gilt als Qualifikation für die Paralympics 2024. Niedersachsen sieht sich vor allem in den BSN-Schwerpunktsportarten Para Badminton und Rollstuhlbasketball gut aufgestellt. Chancen gibt es auch im Para Rad- und Para Bogensport. Die European Para Championships feiern Premiere – und setzen einen neuen Standard im Para Sport. Vom 8. bis 20. August treffen sich 1.500 Athletinnen und Athleten aus zehn Sportarten in Rotterdam und kämpfen dort um EM-Medaillen und Tickets für die Paralympischen Spiele 2024 in Paris. Aus Niedersachsen sind elf Athletinnen und Athleten für das Multisportevent qualifiziert. Der BSN hat sechs der elf Akteurinnen und Akteure in der Akademie des Sports vorgestellt und einen Fokus auf die Ziele im Para Badminton und Rollstuhlbasketball geworfen. Laut Anders Spielmeyer, dem BSN-Leistungssportkoordinator, ist die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein großer Erfolg für Niedersachsen. „Die European Para Championships sind ein Multisportevent, das wir so noch nicht hatten“, sagt er. „Team Deutschland geht mit 58 Sportlerinnen und Sportlern in Rotterdam an den Start, elf davon kommen aus Niedersachsen – der Großteil aus unseren BSN-Schwerpunktsportarten

Para Badminton und Rollstuhlbasketball. Das zeigt, dass unser Fördersystem sehr gut funktioniert.“ Die Para Badmintonspieler können sich nicht ausschließlich über die Platzierung bei den European Para Championships für die Paralympischen Spiele 2024 in Paris qualifizieren. „Unsere Qualifikation für Paris läuft im Prinzip seit dem 1. Januar 2023 und geht bis zum 31. März 2024. In der Zeit gibt es mehrere Weltranglistenturniere mit unterschiedlicher Wertigkeit – Level 1, 2 und 3“, erklärte Bundestrainer Christopher Skrzeba, der Bundesstützpunkttrainer Jens Janisch bei dem Termin vertrat. Es gehe darum, vor allem in den Level-1-Turnieren – wie beispielsweise in Rotterdam – so viele Punkte wie möglich zu holen. Es sei realistisch, fünf Sportler nach Paris zu bringen. Mit Jan-Niklas Pott, Marcel Adam sowie dem WM-Gold-Doppel Thomas Wandschneider und Rick Hellmann könnten vier der fünf aus Niedersachsen kommen, dazu die Dortmunderin Katrin Seibert als Potts Mixed-Partnerin. Bei den Rollstuhlbasketballern sieht das anders aus. Da sich nur je acht Teams bei den Frauen und Männern für die Paralympics qualifizieren, gibt es für Europa je zwei Plätze. Das heißt, beide Teams müssen ins Finale kommen, um in Paris sicher dabei zu sein. „Wir haben das Zeug, um ins Finale zu kommen“, sagte Rollstuhlbasketball-Nationalspieler Jan Sadler vom Bundesligisten Hannover United. Klappt das nicht, gibt es eine Hintertür. Die Verlierer des Halbfinals spielen im April in Frankreich ein



stehend (v.l.n.r.): Christopher Skrzeba, Marcel Adam, Jan-Niklas Pott, Anders Spielmeyer
sitzend (v.l.n.r.): Rick Hellmann, Thomas Wandschneider, Jan Sadler, Alexander Budde



Talkrunde zu den Aussichten für Niedersachsen bei den European Para Championships



Medaillenfavoriten für Rotterdam: Das Doppel Rick Hellmann (links) und Thomas Wandschneider

sogenanntes Repechage-Turnier. „Auf europäischer Ebene unter die besten Vier zu kommen, ist definitiv drin“, so Sadler. Zunächst war der BSN davon ausgegangen, im August mit zehn Aktiven zu den European Para Championships zu fahren. Während des Medientermins trüdelte der elfte Name für Rotterdam ein. Der Deutsche Behindertensportverband teilte am Mittag mit, dass Flora Kliem vom ASC Göttingen im Para Bogensport nominiert wird. Kliems Teilnahme an den European Para Championships war lange vakant. Mit der Para Bogensportlerin gehen elf niedersächsische Aktive bei den European Para Championships in vier Sportarten an den Start.

Die niedersächsischen Athletinnen und Athleten

- Marcel Adam (Para Badminton, VfL Grasdorf/Team BEB)
- Alexander Budde (Rollstuhlbasketball, Hannover United/Team BEB)
- Jan Haller (Rollstuhlbasketball, Hannover United/Team BEB)
- Tobias Hell (Rollstuhlbasketball, Hannover United/Team BEB)
- Rick Hellmann (Para Badminton, VfL Grasdorf/Team BEB)
- Flora Kliem (Para Bogensport, ASC Göttingen)
- Lena Knippelmeyer (Rollstuhlbasketball, RSC Osnabrück/Team BEB)
- Vico Merklein (Para Radsport, GC Nendorf)
- Jan-Niklas Pott (Para Badminton, VfL Grasdorf/Team BEB)
- Jan Sadler (Rollstuhlbasketball, Hannover United/Team BEB)
- Thomas Wandschneider (Para Badminton, VfL Grasdorf/Team BEB)

Die Trainer

- Jens Janisch (Bundesstützpunkttrainer Para Badminton)
- Martin Kluck (Bundes- und Landesstützpunkttrainer Rollstuhlbasketball)

Die Sportarten*

- Goalball - Wettkampfzeitraum 10. bis 13. August
- Para Badminton*** - Wettkampfzeitraum 15. bis 20. August
- Para Boccia - Wettkampfzeitraum 8. bis 13. August
- Para Bogensport*** - Wettkampfzeitraum 16. bis 20. August
- Para Judo - Wettkampfzeitraum 8. bis 10. August
- Para Radsport*** - Wettkampfzeitraum 16. bis 20. August
- Para Sportschießen - Wettkampfzeitraum 17. bis 20. August
- Para Taekwondo - Wettkampfzeitraum 14. bis 16. August
- Rollstuhlbasketball*** - Wettkampfzeitraum 11. bis 19. August
- Rollstuhltennis - Wettkampfzeitraum 8. bis 13. August

* mit niedersächsischer Beteiligung



Exopulse Suit

Reduziert Spastiken, aktiviert Muskeln

Für Menschen mit neuronalen Erkrankungen kann der Exopulse Mollii Suit zur Verbesserung der Mobilität, des Gleichgewichts, der Blutzirkulation und der damit verbundenen Schmerzen beitragen. Der Anzug ist eine nicht invasive, medikamentenfreie Lösung.

Orthopädietechnik im Annastift
 www.john-bamberg.de | 0511 53584-0
 Anna-von-Borries-Str. 2 | 30625 Hannover

JOHN+BAMBERG
 ottobock.



Marcel Adam
Foto: Das Fahrgastfernsehen. Axel Herzig

Marcel Adam

Para Badminton, Startklasse SL4

1. Februar 1995 in Hildesheim

Verein VfL Grasdorf/Team BEB

Erfolge 2018 EM-Silber (Mixed), 2017 WM-Bronze (Mixed), 2016 EM-Silber (Doppel)

Manchmal ist man einfach zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort – und das Leben verändert sich fundamental. Ein bisschen Mut gehört auch dazu. Marcel Adam kann so eine Geschichte über seine Para-Badminton-Karriere erzählen. Denn ohne diesen einen Abend im Jahr 2015 wäre es vermutlich dazu in dieser Form nicht gekommen. In den 2010er Jahren hat Michael Mai, hauptberuflicher Mitarbeiter des Niedersächsischen Badmintonverbandes und ab 2015 Bundestrainer Para Badminton, in Niedersachsen viel Werbung in eigener Sache gemacht – unter anderem bei Adams Heimverein MTV Harsum. „Ich konnte damals nach einer Fußoperation nicht mitspielen, wollte mir den Trainingsabend mit Michael auf jeden Fall anschauen“, erinnert sich Adam. Man kam ins Gespräch, Mai empfahl Adam, einfach mal bei den Deutschen Meisterschaften anzutreten. Adam trat an und wurde direkt Vierter – damals noch im Hobby-Trainingsmodus, „so ein-, zweimal die Woche“. Keine zwölf Monate später gewann Adam unter Cheftrainer Mai im niederländischen Beek mit dem Spanier Simón Cruz Mondejar EM-Silber. „Wir hatten damals nicht damit gerechnet, ins Finale zu kommen oder eine Medaille zu holen. Und dann haben wir im Halbfinale zwei gestandene Engländer geschlagen“, sagt Adam. Die Gegner hießen Bobby Griffin und Daniel Bethell, es war ein Halbfinale mit vielen Gefühlen. „Simón war sehr emotional, hat jeden Punkt gefeiert. Als es dann am Ende sehr eng war, ist er doppelt abgegangen. Das hat mich, obwohl ich auf dem Feld auch nicht der Ruhigste bin, enorm gepusht.“ Die anschließende Niederlage im Finale – nicht schlimm. „Lucas Mazur und Mathieu Gilles Thomas, die Finalgegner von damals, sind immer noch Weltspitze.“ Inzwischen gehört Adam, der für den VfL Grasdorf/Team BEB antritt und im vergangenen Jahr in Kanada sein erstes großes Turnier gewonnen hat, selbst zur internationalen Klasse. Aktuell steht der 28-Jährige auf Platz 6 der Weltrangliste. Auf der bereinigten Startliste für die Paralympics steht er aktuell auf Platz 5. Die ersten sechs Athleten qualifizieren sich für Paris 2024. Die Chancen auf ein Ticket für Paris stehen für Adam also nicht schlecht. Bei den European Para Championships will Adam, der sechs- bis siebenmal in der Woche trainiert und halbtags als Steuerfachangestellter arbeitet, im Einzel entscheidende Punkte für die Paralympics-Qualifikation holen. „Wenn ich es bis ins Finale schaffe, gibt das sehr, sehr viele Punkte für Paris“, sagt er. Dort könnte er auf einen alten Bekannten treffen. Der Franzose Lucas Mazur ist Weltranglisten-Erster, „ein Überflieger“, so Adam. „Wenn es so kommt wie geplant, will ich ihm das Spiel so schwer wie möglich machen.“

Philipp Schaper



Thomas Wandschneider
Foto: Mika Volkmann/DBS



Rick Hellmann
Foto: Herbert Rongen

Thomas Wandschneider

Para Badminton, Klasse WH1

7. November 1963 in Buxtehude (Landkreis Stade)

Verein VfL Grasdorf/Team BEB

Erfolge 2022 WM-Gold im Doppel, Platz 5 im Einzel; 2018 EM-Gold im Doppel, EM-Gold im Einzel; 2017 WM-Bronze im Einzel; 2016 EM-Gold im Doppel, EM-Gold im Einzel; 2015 WM-Silber im Einzel; 2014 EM-Gold im Doppel, EM-Gold im Einzel, EM-Silber im Mixed;

Rick Hellmann

Para Badminton, Klasse WH2

26. Januar 1988 in Berlin

Verein VfL Grasdorf/Team BEB

Erfolge 2022 WM-Gold im Doppel, WM-Bronze im Einzel; 2018 EM-Bronze im Doppel, EM-Bronze im Einzel

Es ist der 6. November 2022 – Tokio. Im Finale der Para-Badminton-Weltmeisterschaft zwischen dem deutschen Doppel Thomas Wandschneider/Rick Hellmann und den malayischen Gegnern Noor Azwan Noorlan/Muhammad Ikhwan Ramli läuft der zweite Satz. Es steht 20 : 15 (21 : 11) für das deutsche Duo. „Ich hatte den vorletzten Punkt ins Aus gespielt, wollte Courage beweisen. Ich musste meinen Gegner mit Drop & Clear ins Fahren bringen“, erinnert sich Rick Hellmann. So kam es. „Am Ende habe ich einen Drop gespielt, der gut genug war, dass der Gegner ihn zwar noch übers Netz, aber nicht mehr ins Feld bekommen hat“, sagt Hellmann. Der Rest: Freude pur. „Ich habe nur meine Faust von oben nach unten gezogen und ‚Jawoll‘ gerufen. Wir waren richtig, richtig happy. Rick hat das erste Mal einen Titel geholt – das kann man einem nicht mehr nehmen“, sagt Wandschneider, der am darauffolgenden Tag 59 Jahre alt wurde und für den es der fünfte WM-Titel war. „Bei mir war es zuerst etwas Unglaube: Haben wir das jetzt wirklich geschafft? Ich hatte auch ein kleines bisschen Sympathie für den Gegner, weil ich Noorlan schon lange kenne und wir Freunde sind“, sagt Hellmann. Dabei waren Wandschneider und Hellmann als Außenseiter ins Turnier gegangen. Im Viertelfinale warfen sie Israel aus dem Wettbewerb. Im Halbfinale warteten die favorisierten Koreaner. „Wir hatten unser Finale im Halbfinale. Niemand hat damit gerechnet, dass wir die Koreaner rauswerfen“, erinnert sich Routinier Wandschneider, der mit seinen 59 Jahren vierfacher Vater und zweifacher Opa ist. Das Halbfinale war dann an Spannung kaum zu überbieten. Eineinhalb Stunden dauerte das Match. „Die Führung hat sich zehnmal gedreht, wir sind noch in die Verlängerung gegangen - dann standen wir plötzlich im Finale“, so Hellmann. Wandschneider und Hellmann spielen noch nicht lange zusammen, haben sich erst ein paar Monate nach den Paralympics in Tokio gefunden. Gleich beim ersten gemeinsamen internationalen Turnier in Uganda landeten sie auf Platz 1. „Das war ein super Start“, sagt Hellmann. „Ich bin froh, dass ich Rick habe, er ist meine Arbeitsbiene“, sagt Wandschneider. „Rick muss Dinge ausbuddeln, an die ich nicht mehr rankomme. Ich mache die Punkte. Da ergänzen wir uns unheimlich gut.“ Für Hellmann passt die Kombination auch sehr gut. „Es hilft enorm, wenn du jemanden an deiner Seite hast, der so erfahren ist und weiß, wann er sich selbst oder den Partner bremsen oder aufbauen muss“, sagt der 35-jährige Berliner, der auch für den VfL Grasdorf/Team BEB antritt. Wandschneider legt noch einen drauf: „Wenn wir unsere Stärken ausspielen, sind wir unschlagbar.“ Damit ist das Niedersachsen-Doppel bei den European Para Championships im August kein Außenseiter mehr. „Es gibt zwei Doppel, die uns packen könnten: Israel und Frankreich. Aber davor habe ich keine Angst“, sagt Wandschneider. „Wenn es in Rotterdam mit dem Titel klappt, bringt uns das weit nach vorn für die Paralympics in Paris 2024. Mit der EM könnten wir es schon unter die besten sechs Doppel geschafft haben“, vermutet Wandschneider, der bei seinen zweiten paralympischen Spielen 60 Jahre alt wäre. Hellmann, der neben dem Leistungssport Doktorand für experimentelle Neurologie an der Charité ist, sieht es ähnlich. „Das Ticket für Paris wird bei der EM entschieden. Unser Ziel sind drei Goldmedaillen – die im Doppel und jeweils im Einzel.“

Philipp Schaper



Jens Janisch
Foto: Herbert Rongen

Jens Janisch

Para Badminton, Bundesstützpunkttrainer, Co-Bundestrainer

6. Oktober 1971 in Gelsenkirchen (Nordrhein-Westfalen)

Der Kernjob von Jens Janisch ist es, Training zu geben. Badminton-Training. Für Menschen mit Behinderungen. Damit könnte er ausgelastet sein. Ist er aber nicht. Der 53-Jährige kümmert sich um Hallenzeiten, die Jahresplanung. Er sichtet neue Spielerinnen und Spieler und stimmt sich mit Ärzten, Physiotherapeuten und Trainingswissenschaftlern ab. Janisch leitet das Training am Bundesstützpunkt Para Badminton in Hannover. Ach ja, als Co-Bundestrainer fährt er mit der Nationalmannschaft zu kleineren und größten Turnieren. Im August stehen die European Para Championships in Rotterdam auf dem Plan. Bundesstützpunkttrainer im Para Sport ist kein Job, der häufig ausgeschrieben ist. In Niedersachsen gibt es zwei Bundesstützpunkte davon. Und dass es so weit gekommen ist, daran hat Janisch großen Anteil. Angefangen hat es 2017 mit einem 450-Euro-Job als Landestrainer für Niedersachsen, auf den ihn der damalige Para-Badminton-Bundestrainer Michael Mai gestoßen hatte. Die Gelegenheit war günstig. Janisch betreute damals das dritte Kind zuhause, die anderen beiden waren im Kindergartenalter. „Ich hatte gar keine Vorstellungen, was alles an Arbeit auf mich zukommt“, sagt er. Ursprünglich hatte Janisch bei seinem Heimatverein VfL Grasdorf Kinder und Jugendliche trainiert. Mit dem neuen Posten beim BSN hat er sein Wissen an international erfolgreiche Spieler weitergegeben. „Für mich macht es den Reiz aus, dass es kein Training von der Stange ist.“ Aus der einen oder anderen Vormittagseinheit plus Training am Abend wurden zwei, drei Einheiten plus ein Arbeitstag. Aus dem Minijob wurde 2018 eine Halbtagsstelle. Und 2021 aus dem Landes- der Bundesstützpunkt. „Den Landesstützpunkt zunächst zu etablieren, hat viel Energie und Zeit gekostet“, sagt Janisch. „Ich habe viel Unterstützung bekommen von meiner Familie und im BSN. Der Dank gilt aber vor allem meiner Frau, die gearbeitet und den Anschlag möglich gemacht hat, während ich mit 450 Euro den Stützpunkt aufgebaut habe.“ 2018 begleitete Janisch die Nationalmannschaft als Co-Bundestrainer zur Europameisterschaft nach Frankreich. Dort erlebte er seinen bislang größten Para-Badminton-Moment. „Valeska Knoblauch stand im Damen-Einzel-Finale. Drei Sätze, Verlängerung, ein absolutes Zitterspiel – das war an Spannung kaum zu überbieten“, erinnert sich Janisch. Knoblauch gewann. „Am Ende waren es vier oder fünf EM-Titel – aber der erste bleibt in Erinnerung.“ Inzwischen sind einige Titel dazugekommen. Im vergangenen Jahr gewannen Thomas Wandschneider und Rick Hellmann überraschend WM-Gold im Doppel. Und dann waren da noch die Paralympics in Tokio – fürs Para Badminton eine Premiere. „Als es stattfinden konnte, waren wir sehr erleichtert. Allerdings war es ein bisschen traurig, dass wir Corona-bedingt statt vor 12.000 vor 112 Zuschauern gespielt haben“, sagt Janisch. „Wir waren aber stolz und glücklich, sechs Spielerinnen und Spieler nach Tokio zu bringen.“ Damals gab es keine Medaillen. Das soll sich 2024 in Paris ändern. „Unser Ziel ist es, so viele Leute wie möglich nach Paris zu bringen und sie so auszubilden, dass sie Medaillen gewinnen können“, so Janisch. „Mit Thomas, Rick, Marcel Adam und Jan-Niklas Pott können wir, wenn es optimal läuft, vier Niedersachsen zu den Paralympics bringen.“

Philipp Schaper



Flora Kliem

Foto: Das Fahrgastfernsehen. Martin Bargiel

Flora Kliem

Para Bogensport, Startklasse W2

Geboren am 30. Mai 1998 in Berlin

Verein ASC Göttingen

Erfolge 2022 Bronze im Team Deutsche Meisterschaften; 2022 Bronze bei den Berlin Open; 2021 Gold bei den Berlin Open; 2019 Bronze bei den Berlin Open; mehrfache Deutsche Meisterin

Die European Para Championships in Rotterdam sind die ersten großen internationalen Wettkämpfe für Para Bogensportlerin Flora Kliem. Gut, die Berlin Open, die die 25-jährige 2021 gewonnen hat, sind auch internationale Wettkämpfe – aber eben in Berlin. Für Rotterdam geht Kliem das erste Mal auf Tour mit dem Nationalteam. „Ich hoffe auf ganz viele tolle Erlebnisse, die ich mein Leben lang behalten werde“, sagt Kliem. Rund 1.500 Athletinnen und Athleten aus 45 Ländern kämpfen vom 8. bis 20. August in Rotterdam um EM-Medaillen und teilweise um die direkte Qualifikation oder Qualifikationspunkte für die Paralympischen Spiele 2024 in Paris. „Ich kann mir das noch nicht vorstellen, wie es ist, auf so viele Sportlerinnen und Sportler aus unterschiedlichen Ländern zu treffen.“ Die Nominierung kam überraschend. Aufgrund einer großen Operation im Frühjahr hatte Kliem, eine von elf Sportlerinnen und Sportlern aus Niedersachsen, nicht mehr damit gerechnet, in Rotterdam dabei zu sein. Der Deutsche Behindertensportverband nominierte sie trotzdem. „Es ist wie ein Pendel hin und her gegangen: Mal dachte ich, ich bin auf jeden Fall dabei. Dann dachte ich: Das wird auf keinen Fall etwas“, sagt Kliem. Mitte Juli initiierte der BSN einen Medientermin mit den Rotterdam-Fahrerinnen und -Fahrern. „Das war für mich das Zeichen: Das wird nichts mehr.“ Wurde es doch: Am Tag des Medientermins trudelte eine E-Mail vom DBS ein. „Das war total verrückt. Ich habe die Mail von einer Person bekommen, mit der ich viel Kontakt hatte, und habe gar nicht erwartet, dass es um Rotterdam ging“, erinnert sich die Para Bogensportlerin. „Als ich gelesen habe, dass ich dabei sein soll, dachte ich: Bleib ruhig, da gibt es einen Haken“, sagt sie und lacht. Den Haken gab es nicht. „Danach habe ich erst mal meine beiden Trainer angerufen. Der eine war ganz gechillt. Der andere hat sich sehr doll gefreut“, so Kliem. „Ich habe mich auch riesig gefreut. Schließlich ist es das erste internationale Turnier, bei dem ich für die Nationalmannschaft schieße.“ Die Para Bogensportlerinnen und -Bogensportler schießen in Rotterdam die Paris-Tickets aus. Flora, die parallel zum Leistungssport im sechsten Semester Grundschullehramt studiert, schätzt ihre Chancen für Paris eher gering ein. Die Operation habe viele Trainingsausfälle zur Folge gehabt. „Seitdem bin ich noch nicht in der Form, in der ich vorher war“, so Kliem. „Wenn es klappen würde, wäre es richtig, richtig toll.“ Die Para Bogensportler gehen zunächst durch eine Qualifikation, in der alle Athletinnen und Athleten 72 Pfeile schießen. Jeder Pfeil zählt. „Es kommt im Bogensport auf sehr, sehr viele sehr, sehr kleine Bewegungen an. Schießt du einen Pfeil richtig blöd, heißt das nicht, dass du keine Chance mehr hast. Aber die Ringe sind weg. Das Qualifikationsschießen fällt mir national oft auf die Füße.“ In Rotterdam muss sie sich nicht so sehr um die erste Runde sorgen. International kommen alle in die K.O.-Runde. „Das Finalschießen ist meins – und ich neige dazu, Wettkämpfe spannend zu machen“, sagt Kliem und lacht. Im Finale geht es so lange, bis einer sechs Satzpunkte hat – jeder schießt maximal 16 Pfeile – den Stichpfeil eigerechnet. Das Zielen mit Pfeil und ihrem Sportbogen, der Bogen heißt „Erwin“ und wiegt drei Kilo, funktioniert automatisch, sagt Kliem. Dann muss sie nur noch das Nachdenken ausschalten. „Ich stelle mir Melodien vor – in letzter Zeit von der Band ‚Das Lumpenpack‘“, so Kliem.

Philipp Schaper



Martin Kluck
Foto: drceasarhh

Martin Kluck

Rollstuhlbasketball, Bundesstützpunkt- und Landestrainer, Co-Bundestrainer

8. Juli 1984 in Springe (Region Hannover)

Rollstuhlbasketball ist in der Region Hannover ohne den Namen Kluck nicht zu denken. Seit bald 40 Jahren prägt die Familie den Sport entscheidend mit: zunächst die Eltern Christiane und Hartmut, später auch Sohn Martin. Früher war bei den Klucks an den Spieltagen mit dem BSV Sünteltal und später der SG Oldenburg/Sünteltal „Full House“ in Springe. Heute ist ab und an „Full House“ in Wennigsen, wenn Sohn Martin, 39 Jahre, Team Germany Rollstuhlbasketball während eines Trainingslagers am Bundesstützpunkt in Hannover zu sich zum Grillen in den Garten einlädt. Rollstuhlbasketball ist in Niedersachsen ohne den Namen Kluck nicht zu denken. Martin Kluck saß schon als Kind im Sportrollstuhl, bevor er laufen konnte. Mit elf Jahren ließ er sich einen selbstgebaute Sportrollstuhl zu Weihnachten schenken, spielte parallel Fußgänger- und Rollstuhlbasketball. Heute ist der 39-jährige Bundesstützpunkttrainer, Bundesligatrainer und Co-Trainer der Nationalmannschaft – und Ehemann und zweifacher Vater. „Es ist extrem schwierig, Familie und Rollstuhlbasketball unter einen Hut zu bringen“, sagt Kluck. „Ich bin meiner Familie unheimlich dankbar dafür, dass sie mir die Freiheiten gibt, mal hier drei Wochen in Dubai an einer Weltmeisterschaft, dort drei Wochen in Rotterdam an einer Europameisterschaft teilzunehmen.“ Oder an den Paralympics in Rio de Janeiro und Tokio. Nun hat Kluck seine dritte Paralympics-Teilnahme im Blick, 2024 in Paris. Der Weg dorthin ist hart und führt im August über die European Para Championships in Rotterdam. Das Halbfinale muss es sein, will Team Germany eine Chance auf die Paralympics-Teilnahme wahren. Nur als Finalist löst das Team das Paris-Ticket direkt. Bei einem Halbfinal-Aus führt der Weg im April 2024 über ein sogenanntes Repechage-Turnier. Sollte vor dem Halbfinale Schluss sein, finden die Paralympics ohne das deutsche Team statt. „Es gibt nur noch acht Plätze bei den Paralympics – da gibt es kein Team, das nicht um die Teilnahme zittert. Die Paralympics-Quali wird schwer wie nie“, sagt Kluck. „Ich habe aber großes Vertrauen in die Qualität der Mannschaft und in die Qualität des Trainer- und Betreuerstabs, dass wir für Rotterdam bereit sein werden.“ Kluck hat die Infrastruktur für den Rollstuhlbasketball beim BSN in den vergangenen Jahren mit aufgebaut. „Der Bundesstützpunkt Rollstuhlbasketball ist eng mit dem Namen Martin Kluck verbunden“, sagt BSN-Leistungssportkoordinator Anders Spielmeier. Mit Lena Knippelmeyer (RSC Osnabrück/Team BEB), Jan Sadler, Jan Haller, Tobias Hell und Alexander Budde (alles Hannover United/Team BEB) fahren fünf Rollstuhlbasketballerinnen und Rollstuhlbasketballer aus Niedersachsen nach Rotterdam. „Es ist ein Erfolg, so viele Sportlerinnen und Sportler dabei zu haben. Ich strebe aber auch nach mehr – und dafür müsste man weiter an der Struktur arbeiten, mehr Arbeitskraft am Stützpunkt anbinden“, sagt Kluck. Der 39-Jährige freut sich jedenfalls auf die Premiere der European Para Championships. „Ich wünsche mir, dass dieses Multisportevent mit zehn Sportarten an einem Ort dem Behindertensport eine große mediale Bühne bieten kann. Ein Tagesticket kostet weniger als 10 Euro. Für die Zuschauer und Fans wird es einfach toll, die unterschiedlichen Sportarten zu genießen und Team Deutschland insgesamt zu unterstützen“, sagt Kluck. „Unsere Zeit ist natürlich eng getaktet. Ich hoffe aber, auch selbst über den Tellerrand hinaus schauen zu können und die anderen Athletinnen und Athleten zu unterstützen.“

Philipp Schaper



Lena Knippelmeyer
Foto: Steffie Wunderl

Lena Knippelmeyer

Rollstuhlbasketball, Klassifizierung 4.5

6. April 1990 in Emden

Verein RSC Osnabrück/Team BEB

Erfolge 2023 WM Platz 4, 2021 EM Platz 4, 2021 Paralympics Platz 4, 2019 EM-Bronze

Als Kind schwärmt man ja ganz gern. Von Vorbildern. Oder von Zielen, die man auf jeden Fall erreichen möchte, obwohl man gar nicht weiß, wie schwierig der Weg dorthin ist. Lena Knippelmeyer schwärmte als Kind davon, irgendwann einmal bei Olympischen Spielen anzutreten. „Ich bin als Acht-, Neunjährige geschwommen. Damals habe ich allen erzählt, dass ich Olympionikin werde“, sagt sie und lacht. „Dabei war das Schwimmen gar nicht leistungstechnisch. Das war ein Kindertraum.“ Erfüllt hat sich der Kindertraum 23 Jahre und zwei Kreuzbandrisse später dennoch. Im August 2021 lief Knippelmeyer bei der Eröffnung der Paralympischen Spiele mit der deutschen Rollstuhlbasketball-Nationalmannschaft im Stadion in Tokio ein. „In meiner Anfangszeit im Rollstuhlbasketball hätte ich niemals gedacht, für die Natio oder bei den Paralympics zu spielen und meinen Teil zum Teamerfolg beizutragen“, sagt Knippelmeyer. Inzwischen hat die 33-Jährige die Paralympics, eine Weltmeisterschaft und zwei Europameisterschaften in einer der stärksten Frauen-Nationalteams der Welt gespielt. Bei den European Para Championships in Rotterdam steht die dritte Europameisterschaft auf dem Plan – und die Qualifikation für Paris 2024. Der Weg in die Rollstuhlbasketball-Nationalmannschaft war zunächst schmerzhaft. Mit Anfang 20 spielte Knippelmeyer Handball beim SSC Dodesheide, einem Stadtteil in Osnabrück. 2012 verletzte sie sich in einem Landesliga-Spiel schwer am Knie. „Es passierte 18 Sekunden nach dem Anwurf. Wir hatten den ersten Angriff – da war das Kreuzband hin“, erinnert sich Knippelmeyer. Einige Operationen später war für die damals 22-Jährige klar: Mit Handball geht's nicht weiter. „Weil ich ja früher geschwommen bin und gut am Ball war, dachte ich, ich könnte Wasserball spielen. Beim ersten Training habe ich mir die Nase gebrochen“, sagt Knippelmeyer und lacht. Und dann kam es eigentlich zum Naheliegenden. Ihr Freund Dennis Nohl war Rollstuhlbasketball-Trainer beim RSC Osnabrück. „Ich war auch schon vor meinem Unfall immer bei Spieltagen dabei, habe an der Bank geholfen, Wasser gereicht. Aber bis ich mal mittrainieren durfte, hat es etwas Überzeugungskraft gebraucht. Irgendwann hat Dennis dann aber auch eingesehen, dass ich ein gewisses Talent habe.“ Der Weg in die Nationalmannschaft führte ab 2016 über das Regionalliga-Team des RSC in die 2. Rollstuhlbasketball-Bundesliga. Während der Corona-Pandemie ging Knippelmeyer für eine halbe Saison zum Erstligisten Doneck Dolphins Trier, um dann die zweiten Hälfte der Saison 20/21 für den BBC Münsterland aufzufahren. In der vergangenen Saison startete sie beim Bundesliga-Aufsteiger Hot Rolling Bears Essen unter Coach Dennis Nohl, wo sie als Topscorerin der Mannschaft agierte. „Zu Hause drehen sich 95 Prozent der Zeit um den Sport. Wir räumen dem Rollstuhlbasketball in unserem Leben schon sehr viel Raum ein. Dennis ist mein größter Supporter aber auch mein größter Kritiker.“

Philipp Schaper



Vico Merklein
Foto: Oliver Kremer/DBS

Vico Merklein

Para Radsport, Startklasse H3 (Handbike)

12. August 1977, Berlin

Verein GC Nendorf

Erfolge 2022 WM Zeitfahren (Straße) Platz 7, Straßenrennen Platz 9; 2021 WM-Silber Straßenrennen, WM-Bronze Zeitfahren (Straße), WM-Bronze Team Relay; 2021 Paralympics-Silber Zeitfahren (Straße), Mixed-Staffel Platz 4; 2019 WM-Gold Zeitfahren (Straße), WM-Gold Straßenrennen; 2018 WM-Bronze Straßenrennen, Zeitfahren (Straße) Platz 8; 2017 Zeitfahren (Straße) Platz 5, Straßenrennen Platz 7; 2016 Paralympics-Gold Straßenrennen, Paralympics-Bronze Zeitfahren (Straße); 2015 WM-Silber Zeitfahren (Straße), WM-Silber Straßenrennen;

Die Straße ist Vico Merkleins Terrain, das Handbike seine Passion. In seiner langen Karriere hat Merklein schon so einige Medaillen gewonnen. So viele Medaillen, dass er zu Hause im hessischen Babenhausen (Landkreis Darmstadt-Dieburg) „schon einen speziellen Halter an der Vitrine angebracht“ hat. Seinen größten Schatz hat er außerhalb in Sicherheit gebracht. „Die paralympischen Medaillen haben einen sehr großen emotionalen Wert, liegen in einem Safe“, sagt Merklein. „Für die Goldmedaille habe ich zehn Jahre meines Lebens gebraucht. In der Zeit habe ich so viel gelitten und Freude erlebt – das ist unbezahlbar.“ Para Radsport ist viel Physik. Merkleins wichtigste Einheit für den Erfolg heißt Watt. Dabei ist Watt nicht gleich Erfolg, sagt Merklein, der seit seinem 20. Lebensjahr nach einem Motorradunfall querschnittgelähmt ist. „Das reine Radfahren hat nicht nur etwas mit dicken Armen und Kraft zu tun. Es geht extrem viel um Technik und Erfahrung“, sagt der 45-Jährige – und macht das an einem Beispiel fest. Wenn zwei Fahrer bei gleicher Größe, gleichem Gewicht und gleicher durchschnittlicher Wattzahl ein Rennen fahren, „wird einer als Erster im Ziel ankommen, obwohl beide exakt dieselbe Leistung erbracht haben“, so Merklein, der seit 2008 für Team Sunrise startet. Heißt: „Wenn du dich im Rennen nicht richtig positionierst, darfst du dich nicht wundern, wenn alle auf den letzten 50 Metern an dir vorbeifahren.“ An dem Berliner Merklein, der in Hessen wohnt und bei den European Para Championships im August in Rotterdam für Niedersachsen antritt, fahren meist nicht so viele Konkurrenten vorbei. Das liegt, könnte man sagen, an seiner Einstellung – eine beliebte Sportreporter-Floskel. Merklein sagt: „Es gibt etliche Radsportler, die leistungstechnisch besser sind als ich, die haben aber nicht meinen Kopf auf ihren Schultern.“ Neben der Wattzahl basiert Merkleins Erfolg auf drei Faktoren: auf Disziplin, Spezialistentum und einem langen Atem. Die Disziplin zeichnet den Paralympics-Sieger von 2016 am offensichtlichsten aus. Merkleins Leitspruch lautet: „Ich fahre keine Rennen, um Zweiter zu werden. Wenn du gewinnen willst, musst du auch so trainieren.“ Minimalaufwand reicht ihm nicht. Wenn drei Stunden Training angesetzt sind, dürfe man nicht nach 2:45 Stunden aufhören. Wer gewinnen will, trainiert 3:15. „In meinen Anfangszeiten habe ich nur gewonnen, weil ich mehr gemacht habe als alle anderen. Es ist immer einer dabei, der härter arbeitet.“ Merklein ist ein Spezialist in seinem Sport, einer, der nicht nur an seiner Leistung, sondern auch an seinem Sportgerät schraubt, um es effizienter zu machen, um schneller durch die Kurven zu fahren. „Das geht nur, wenn du dich intensiv mit dieser Materie auseinandersetzt“, so Merklein. „In der Schule war ich schlecht, weil ich kein Interesse an den Inhalten hatte. Im Sport ist das anders. Ich muss meist nicht viel nachdenken, weil ich immer eine Lösung parat habe“, sagt Merklein. „Ich habe mit zig Athleten Zehntausende Kilometer trainiert. Wenn mir ein Radfahrer sagt, wie schwer er ist, sage ich ihm, mit wieviel Watt er den Berg aufgefahren ist.“ Der dritte Faktor für Erfolg ist ein progressiver Umgang mit Niederlagen. „Verlieren tut natürlich weh. Wenn ich weiß, dass ich für den Moment mein Bestes gegeben, die beste Leistung der Saison gezeigt habe, und einer ist besser, dann hat er das verdient“, sagt Merklein. „Bevor ich Weltmeister und Paralympics-Sieger geworden bin, war ich sechsmal Zweiter. Diese Niederlagen haben mich auf die nächste Ebene gebracht.“ Aber Erfolg ist auch vergänglich. „Du darfst nicht denken, dass du dein Leben lang gewinnen kannst“, sagt Merklein, der zweimal den Weltrekord im Marathon für Handbiker aufgestellt hat. 2013 blieb er in Heidelberg in 0:58:56 Minuten erstmals unter einer Stunde. In seiner Startklasse steht der Weltrekord noch, absolut hat Merklein ihn verloren. „Alles hat seine Zeit.“

Philipp Schaper



Jan-Niklas Pott
Foto: Mika Volkmann/DBS

Jan-Niklas Pott

Para Badminton, Startklasse SL4

8. Dezember 1993 in Kiel

Verein VfL Grasdorf/Team BEB

Erfolge 2022 Platz 5 bei der WM (Mixed); 2021 Paralympics Platz 5 (Einzel, Mixed); 2019 WM-Silber (Mixed), Doppel Platz 5 bis 8; 2018 EM-Gold (Doppel); EM-Bronze (Mixed); 2017 WM Platz 5-8 (Doppel).

Jan-Niklas Pott spielt Para Badminton, seit er sechs Jahre alt ist – also seit 23 Jahren. In seinem Heimatverein TSV Altenholz, einige Kilometer nördlich von Kiel in Schleswig-Holstein, hatte Pott zuvor alle Sportarten durchprobiert. „Beim Badminton bin ich hängen geblieben“, sagt der 29-Jährige. „Badminton ist sehr komplex: Technik, Taktik, Ausdauer – alles wird gefordert.“ Die Vielfältigkeit gefällt Pott. Mit 23 Jahren traf er eine wichtige Entscheidung für die Zukunft. Für seinen Traum einer paralympischen Medaille zog er nach Hannover und schloss sich dem VfL Grasdorf – dem Top-Verein für Para Badminton – an. Damals gehörte Pott schon viele Jahre zur Weltspitze, hatte im Doppel und Mixed mehrere Titel auf internationalen Turnieren gewonnen und war zeitweise die Nummer 1 in der Doppel-Weltrangliste. 2021 feierte Para Badminton Premiere bei den Paralympics in Tokio. Corona-bedingt leider fast ohne Publikum. Für Pott und das deutsche Team verlief das Turnier zudem enttäuschend. „Einerseits waren wir glücklich, dass wir sechs Sportlerinnen und Sportler nach Tokio gebracht haben. Andererseits war es sportlich enttäuschend, weil wir keine Medaille geholt haben“, sagt Jens Janisch, Bundesstützpunkttrainer in Hannover. Für fünf der sechs, darunter Pott, war nach der Vorrunde Schluss. Für Pott waren die Paralympics dennoch „eine sehr coole Erfahrung, mit Athleten zusammenzuleben und die unterschiedlichen Sportarten zu sehen“. Eine Erfahrung, die er 2024 in Paris erneuern möchte - mit einem besseren Ausgang. Dafür müssen noch ein paar Qualifikationspunkte her. Bei den European Para Championships will er, wie die drei anderen Athleten aus Niedersachsen, einen großen Schritt Richtung Paris machen. Mit seiner Mixed-Partnerin Katrin Seibert aus Dortmund ist er sehr gut eingespielt, die Stärken sind ähnlich. „Wir spielen sehr schnell am Schläger, haben ein gutes taktisches Verständnis und taktische Disziplin und sehen schnell die Lücken, in die wir spielen“, sagt Pott. „Wir kennen uns lange, trainieren zweimal im Monat für zwei, drei Tage miteinander.“ Das passt. In Rotterdam geht er erneut mit der Mixed-Partnerin Seibert an den Start. „Wir wollen auf jeden Fall eine Medaille holen – das ist unser Minimalziel“, sagt der 29-Jährige, der auch solo antritt. „Im Einzel würde ich mich auch über eine Medaille freuen. Das Viertelfinale wäre aber auch schon ein Erfolg.“ Mit Seibert, inzwischen 53 Jahre alt, feierte Pott 2019 in Basel seinen größten Erfolg: WM-Silber. Im Finale verlor das Duo deutlich gegen das indonesische Top-Mixed. Die Final-Niederlage war aber schnell abgehakt. „Wir sind als Außenseiter ins Turnier gegangen, haben im Halbfinale gegen zwei favorisierte Japaner gewonnen – 21 : 19 im dritten Satz. Das war einfach Freude pur. Darum hat die Freude am Ende auch überwogen.“

Philipp Schaper



Alexander Budde
Foto: Steffie Wunderl



Jan Haller (links) und Tobias Hell (rechts)
Foto: Steffie Wunderl

Alexander Budde

Rollstuhlbasketball, Klassifizierung 3.5

20. April 2000, Winsen (Luhe, Landkreis Harburg)

Verein Hannover United/Team BEB

Erfolge 2023 WM Platz 8, 2023 EuroCup-Sieger, 2022 U23-WM Platz 4, 2021 EM Platz 4, 2021 U22-EM-Silber, 2019 EM Platz 4, 2018 U22-EM-Silber, 2017 Junioren-WM Platz 5

Jan Haller

Rollstuhlbasketball, Klassifizierung 2.0

1. Oktober 1988, Gehrden (Region Hannover)

Verein Hannover United/Team BEB

Erfolge 2023 WM Platz 8, 2023 EuroCup-Sieger, 2021 EM Platz 4, 2021 Paralympics Platz 7, 2019 EM Platz 4, 2017 EM-Bronze, 2016 Paralympics Platz 8, 2015 EM-Bronze, 2015 Champions-League-Sieger, 2013 EM Platz 6, 2012 Paralympics Platz 6, 2012 Champions-League-Sieger, 2011 EM-Silber, 2008 Europapokalsieger; Deutscher Meister 2017, 2015, 2014, 2013, 2012, Deutscher Pokalsieger 2018, 2017, 2015, 2014, 2013, 2012

Tobias Hell

Rollstuhlbasketball, Klassifizierung 1.0

17. Mai 2000, Räckelwitz (Landkreis Bautzen, Sachsen)

Verein Hannover United/Team BEB

Erfolge 2023 WM Platz 8, 2023 EuroCup-Sieger, 2022 U23-WM Platz 4, 2021 EM Platz 4, 2021 Paralympics Platz 7, 2021 U22-EM-Silber, 2018 U22-EM-Silber

Jan Sadler

Rollstuhlbasketball, Klassifizierung 3.0

9. Juli 1993 in Burgwedel (Region Hannover)

Verein Hannover United/Team BEB

Erfolge 2023 WM Platz 8, 2023 EuroCup-Sieger, 2021 EM Platz 4, 2021 Paralympics Platz 7, 2019 EM Platz 4, 2017 EM-Bronze, 2015 EM-Bronze



Jan Sadler
Foto: Steffie Wunderl

Bei den European Para Championships in Rotterdam gehen auch die deutschen Rollstuhlbasketballerinnen und Rollstuhlbasketballer an den Start. Vier Spieler von Hannover United stehen im Kader von Team Germany – sie machen den größten Block im Team von Bundestrainer Nicolai Zeltinger aus. Tobias Hell ist der Jüngste dieses Quartetts. 2019 ist der damals 19-Jährige von den Red Rollers Cottbus aus der Regionalliga an den Stützpunkt nach Hannover gewechselt und spielt seitdem in der 1. Rollstuhlbasketball-Bundesliga für Hannover United. Ein großer Schritt für einen jungen Spieler. Doch Coach Martin Kluck war damals überzeugt, dass Hell, der zu dem Zeitpunkt erst knapp vier Jahre Rollstuhlbasketball spielte, Talent hat. Großes Talent. Vier Saisons später ist Hell längst ein etablierter Bundesliga- und Nationalspieler. Die Paralympics 2021 in Tokio waren sein erstes großes Turnier mit Team Germany. Bei den anstehenden European Para Championships will Hell das Ticket für seine zweiten Paralympics 2024 in Paris lösen. Nach der verkorksten Weltmeisterschaft im Juni eine schwierige, aber machbare Aufgabe. Die deutschen Rollstuhlbasketballer müssen bei der EM in Rotterdam das Finale erreichen, um im kommenden Jahr sicher dabei zu sein. Kommen sie zumindest ins Halbfinale, können sie das Paris-Ticket über ein sogenanntes Repechage-Turnier, eine Art Hoffnungsrunde, lösen. „Rein sportlich sehe ich uns im Finale. Das Gute ist, dass wir den WM-Frust mit ins Turnier nehmen und uns darüber reinkämpfen.“ so Hell. „Das Selbstvertrauen sollten wir haben, sonst brauchen wir nicht anzutreten – auch wenn es ein harter Weg wird.“ Da kann es helfen, dass Hell mit seinen Mitspielern von Hannover United, Jan Sadler, Jan Haller und Alexander Budde, eine feste Gemeinschaft bildet. „Wir sind gut zusammengewachsen, wissen, dass wir uns aufeinander verlassen können“, sagt Hell. „So eine Verbindung aus dem Verein hilft natürlich, wenn du als junger Spieler zur Natio stößt. Ich habe Jungs um mich herum, mit denen ich jederzeit reden kann. Das gibt ein gutes Gefühl.“ Ein gutes Gefühl hat auch der Älteste aus der Runde, Jan Haller. Der Kapitän von Team Germany hat an drei Paralympischen Spielen teilgenommen, ist mehrfacher Deutscher Meister und zweifacher Champions-League-Sieger. „Über die Jahre ist nicht nur „basketballerisch“ etwas gewachsen, wir sind Freunde geworden“, sagt Haller. „Es ist schon geil, dass ich mit meinen Teamkollegen und Kumpels zu den Natio-Trainingslagern fahre. Das gegenseitige Vertrauen, das wir haben, zeigt sich auch auf dem Feld.“ Auch für Kapitän Haller ist das Finale – und die Quali für Paris 2024 – im August möglich. „Wenn wir uns direkt qualifizieren, bleibt uns einiges erspart. Aber in Europa herrscht eine sehr große Dichte an Teams, die in die Top-Vier stoßen können: Spanien kommt zurück, die Türkei ist dabei, Polen dürfen wir nicht unterschätzen“, sagt Haller. „Die sportliche Qualität haben wir fürs Endspiel.“ Gut, dass das Team Germany eine enge Verbindung hat. „Die meisten sind schon lange dabei. Da ist in den vergangenen Jahren ein festes Band gewachsen. Viele kennen sich in- und auswendig.“

Philipp Schaper



Laura Burbulla



Jannes Günther
Foto: Tobias Lackner

Paralympisches Trainingszentrum in Hannover

13 „Personal Bests“ der Para Leichtathletik in Arbon, Braunschweig, Singen

Auch in dieser Saison konnten die Kaderathlet*innen des BSN wieder mit ihren Leistungen überzeugen. Es purzelte eine „Personal Best“ nach der anderen. Zudem hat der Deutsche Behindertensportverband (DBS) in Hannover ein Paralympisches Trainingszentrum in der Para Leichtathletik anerkannt. Im schweizerischen Arbon bei der „Weltklasse am See 2023“, einer Veranstaltung nur für Rennrollstuhlfahrer*innen, katapultierten Jannes Günther und Florian Wehmeier (beide FfR Frielingen) ihre Leistungen nach oben. Sie fuhren in ihren schnellen Gefährten in allen Disziplinen (100, 200, 400, 800 und 1.500 m) persönliche Bestleistungen, die sie eine Woche später beim Grand Prix in Nottwil (Schweiz) allesamt bestätigen konnten. Eine weitere Woche später fuhr Jannes im sachsen-anhaltinischen Blankenburg wieder persönliche Bestleistung und erfüllte damit die NK 1-Norm über 100 m mit 15,73 sec. Bei den Deutschen Meisterschaften in Singen steigerte er sich über die 200 m und verbesserte seine persönliche Bestleistung auf 28,95 Sekunden. Paul Raub (Rukele Trollmann) verpasste seine Bestleistung über 100 m mit 13,39 Sekunden in Singen mit 8 Hundertsteln nur knapp, konnte dafür aber über die 200 m mit 26,90 Sekunden punkten. Im 400-Meter-Lauf bestätigte er seine gute Form vom letzten Jahr. Genauso beeindruckend waren die Leistungen von Laura Burbulla (VfL Wolfsburg). Startete sie noch zu Beginn der Saison im Weitsprung mit 3,65 m, so verbesserte sie kontinuierlich ihre Leistung, knackte endlich die 4,00-Meter-Marke und endete pünktlich zu den Deutschen Meisterschaften in Singen mit sensationellen 4,16 m, was sie in der Weltrangliste auf Rang sieben schob. Mit 15,02 Sekunden über 100 m und 32,00 Sekunden über 200 m konnte Laura die 15- bzw. 32-Sekunden-Marke denkbar knapp nicht knacken, lieferte aber in beiden Disziplinen eine persönliche Bestleistung ab. Über 200 m verbesserte sie sich im Vergleich zum Vorjahr um eine halbe Sekunde. Auch Lukas Schwachheimer (VfL Wolfsburg) überzeugte nach gesundheitlichen Problemen im letzten Wettkampf der Saison in Singen mit saisonalen Bestleistungen.

Er steigerte sich im 100-Meter-Lauf gleich um drei Zehntel. Mitja Völkening (TSV Burgdorf), mit 12 Jahren der Jüngste im Bunde, überzeugte im Weitsprung mit 4,00 m und warf den Schlagball auf 33,85 m. Seine 100 m feierte er bei der Landesmeisterschaft in Braunschweig mit schnellen 13,55 Sekunden in der Altersklasse U14. Juliane Mogge (TK Hannover), die erstmalig in dieser Saison für Niedersachsen startete, testete ihre Form bei Wettkämpfen in Freital und Minden und verbesserte ihre Leistungen im Kugelstoß (sitzend) mit über 30 cm auf 6,92 m. Mit Spannung verfolgten die BSN-Nachwuchsathlet*innen Annalena Jung und Levin Krämer (beide TuS Bothfeld) die Wettkämpfe in Nottwil, Braunschweig oder Singen per Livestream und fiebern schon ihrem ersten Wettkampf in der nächsten Saison entgegen. Neben den vielen sportlichen Leistungen ist zu erwähnen, dass der Deutsche Behindertensportverband (DBS) seit dem 1. April 2023 in Hannover ein Paralympisches Trainingszentrum (PTZ) in der Para Leichtathletik anerkannt hat. Paralympische Trainingszentren sind vom DBS anerkannte Standorte in paralympischen Sportarten, an denen Entwicklungspotential zur Anerkennung eines Bundesstützpunkts Para Sport besteht, gute infrastrukturelle Bedingungen vorherrschen oder Nationalmannschaften regelmäßig ihre zentralen Maßnahmen durchführen. „Der Standort Hannover verfügt mit den Sportstätten, dem Internat, dem Olympiastützpunkt und der Eliteschule des Sports über hervorragende Infrastruktur für die Para Leichtathletik. Der DBS unterstützt die Strukturentwicklung und erkennt den Standort als Paralympisches Trainingszentrum an.“, begründet der DBS seine Entscheidung. Die Anerkennung des PTZ ist bis zum 31.12.2024 befristet. Über eine anschließende Anerkennung wird auf Grundlage einer Evaluation – u. a. der Kaderentwicklung am Standort Hannover – beraten.



100-Meter-Vorlauf (T47) bei der Para Leichtathletik-WM
Foto: Förderverein Para Leichtathletik / Kevin Voigt

Para Leichtathletik-WM

Phil Grolla verpasst Finale

Der 100-Meter-Sprinter Phil Grolla (VfL Wolfsburg/Team BEB) konnte im Vorlauf der Weltmeisterschaft in Frankreich leider nur den vierten Platz erreichen. Mit einer Zeit von 11,24 Sek. reichte es nicht für den Sprung ins Finale. In der Gesamtwertung belegt er den 11. Platz. Dabei hatte die laufende Saison sehr gut begonnen. Bereits zu Beginn lief der 22-Jährige mit 10,93 Sekunden unter der Norm und löste somit das Ticket für Paris. Kurz danach musste das Team-BEB-Mitglied allerdings in den sauren Apfel beißen und sich einer unvermeidlichen Knie-Operation unterziehen – nur sechs Wochen vor WM-Beginn. Lange schien die Teilnahme am Super-Event der Para Leichtathletik ungewiss. Letztlich gaben die Ärzte grünes Licht für den Einsatz im Ausland. Am letzten Tag der WM standen dann die 100-Meter-Sprints an. Hier konnte der Wolfsburger allerdings nicht die Ergebnisse vom Frühjahr abrufen. Mit 11,24 Sekunden im Vorlauf der Startklasse T47 lief er als Vierter ins Ziel. In der Gesamtwertung reichte es damit nur für den 11. Platz. „Ich habe mir schon eine Finalteilnahme erhofft. Innerlich hat man vielleicht doch höhere Erwartungen gehabt, als man es dann wirklich sagt, aber am Ende des Tages darf ich nicht zu hohe Erwartungen haben, da ich ja vor sechs Wochen noch die Knie-OP hatte. Dementsprechend bin ich echt froh, dass ich überhaupt laufen konnte“, berichtet ein geknickter Phil Grolla im Anschluss an den Lauf. Für die Spiele in Paris sei er dennoch guter Dinge: „Wir waren auf so einem guten Weg dieses Jahr. Ich denke mal, nachdem das Knie jetzt vernünftig gemacht wurde, komme ich nächstes Jahr auch wieder gut zurück.“ Das Ziel ist also klar: Im nächsten Jahr will Phil wieder in Paris an den Start. Dann allerdings bei den Paralympics. Und hoffentlich in alter Bestform – oder vielleicht sogar ein Quäntchen besser.

Jan Sadler



Phil Grolla (VfL Wolfsburg/Team BEB)
im Ziel

Foto: Förderverein Para
Leichtathletik / Kevin Voigt



Gut gelaunt: Thorsten Lange mit drei Teilnehmern

World Dwarf Games 2023

Thorsten Lange als Kampfrichter dabei

Die World Dwarf Games (WDG) sind das weltweit größte Sportereignis, das ausschließlich für kleinwüchsige Menschen veranstaltet wird. Ziel ist es, Menschen mit Kleinwuchs aus der ganzen Welt zu motivieren, sich sportlich in den Sportarten Fußball, Basketball, Leichtathletik, Volleyball, Hallenhockey, Schwimmen, Bogenschießen, Tischtennis, Badminton, Powerlifting und Pistolenschießen unter gleichen Voraussetzungen messen zu können. Im Jahr 1986 wurde der erste internationale Wettkampf veranstaltet. 1993 haben dann zehn Länder die World Dwarf Games ins Leben gerufen. Alle vier Jahre werden die World Dwarf Games in einem Land ausgetragen, dies Jahr mit Köln zum ersten Mal in Deutschland. Thorsten Lange vom SV Wacker Osterwald war als Kampfrichter bei den Weltmeisterschaften im Bereich Leichtathletik als Obmann im Speerwurf eingeteilt. Lange ist eine starke Stütze seines Vereins mit immer neuen Initiativen. Unter dem Motto „Sport verbindet Menschen – Aktiv für Geflüchtete“ bietet der LSB/RSB als Hilfsangebot eine Förderung von bis zu 500 Euro für Vereine an. Auf Antrag von Thorsten Lange wurde die Förderung genehmigt. In Zusammenarbeit mit der Heimleiterin des DRK des Flüchtlingsheims Osterwald wurden zwei Geldwertkarten à 150 Euro für das Schwimmbad Berenbostel gekauft sowie Fußballschuhe und Schienbeinschützer für zwei ukrainische Jungs, 14 und 17 Jahre alt, angeschafft, die bei Wacker Fußball spielen. Er selbst hat am 11. Garbsener Citylauf über 5.800 m teilgenommen und wurde Fünfter in der Altersklasse M60.



SPORTIVATIONSTAG

SPORTIVATIONSTAG in Aurich *Sportanlage Am Ellernfeld war brechend voll*

Es ging fröhlich und kunterbunt zur Sache auf der Sportanlage Am Ellernfeld in Aurich. Der SPORTIVATIONSTAG für junge Sportler*innen mit einer geistigen Behinderung war wieder in Ostfriesland zu Gast, und 766 Schüler*innen mit 229 Betreuer*innen sorgten dafür, dass alle Wettkampfstationen mit Kugelstoßen, Sprint, Weitsprung, Wurf und Zielwurf sowie die Rasenfläche mit den vielfältigen Spiel- und Bewegungsstationen aktiv genutzt wurden. Die Vielfalt zeigte sich mit einem Rolli-Parcours, Taschen bemalen, Seifenblasen, der Hüpfburg und vielen weiteren Möglichkeiten. Fortschrittlich wurde die Zeitmessung beim Sprint mittels App und Tablet vorgenommen. Die Prüfer*innen aus den Vereinen des KSB Aurich-Norden unter der Leitung von Ina Reinhardt und Tim Bloem wurden von Schüler*innen der IGS Aurich unterstützt. Weitere Helfer*innen waren mit viel Enthusiasmus von der BBS Wittmund/Esens, ABBA e. V. und der Sparkasse Aurich-Norden aktiv dabei. So waren Olav Görnert-Thy, Imke Goudschaal (BeSS) und BSN-Vizepräsident Michael Lohoff am Ende des SPORTIVATIONSTAGS glücklich und zufrieden. „Es hat alles prima funktioniert. Die Kinder und Jugendlichen hatten sichtbar ganz viel Freude, und das ist ja unsere Motivation, dieses Sportfest auszurichten“, zog Lohoff ein positives Fazit.



Die Hüpfburg als Attraktion beim Spielfest



Konzentrierter Absprung in die Weitsprunggrube

Bei der Siegerehrung waren der stellvertretende Bürgermeister Artur Mannott, Jörg Reinhardt von der Sparkasse Aurich-Norden und die KSB-Vorsitzende Anne Thonicke im Akkordeinsatz und überreichten die Medaillen. AnneThonicke dankte auch allen Helfer*innen und Prüfer*innen und hob das Engagement von Ina Reinhardt besonders hervor. Der BSN schließt sich dem gern mit einem Dank an das Organisationsteam und die regionalen Förderer mit der Sparkasse Aurich-Norden, dem Sanitätshaus Bikker und ABBA e. V. an und dankt den landesweiten Förderern der SPORTIVATIONSTAGE 2023: Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung, die Sparkassen in Niedersachsen, Gasunie Deutschland Services und Heiner-Rust-Stiftung. Partner sind die Landesvereinigung der Milchwirtschaft und VILSA Mineralbrunnen.

Text und Fotos Udo Schulz



Schlagballwurf und die Betreuerin mit in der Bewegung



Martin Ihlius begrüßt die Ehrengäste mit Spurti auf dem Podest



Ganz beliebt war die EXPO-Kugelbahn beim Spielfest

SPORTIVATIONSTAG in Buchholz

Volles Programm für 450 junge Sportler*innen mit geistiger Behinderung

Kurz vor den Sommerferien kamen Sportler*innen und ihre Betreuer*innen aus Cluvenhagen, Lüchow, Lüneburg, Rotenburg und natürlich die Lokalmatadoren aus Buchholz wieder zur Sportanlage am Schaftrift, um sich vor den Sommerferien noch einmal voll auszu-powern. Viele ehrenamtliche Prüfer*innen und Helfer*innen aus den Vereinen des Kreissportbunds Harburg-Land, von Blau-Weiss Buchholz sowie engagierte Lehrkräfte und Therapeut*innen der Schule An Boerns Soll sowie Helfer*innen der IGS Buchholz, der Deutschen Bank und von Gasunie Deutschland Services sorgten dafür, dass die Sportabzeichenabnahme und das Spielfest einwandfrei abliefen. Und natürlich waren die persönlichen Erfolge und die pure Freude darüber immer wieder toll zu erleben. So schilderte Anika Sander vom KSB ihr Highlight: „Es war einfach schön, beim Standweitsprung einen Schüler zu beobachten, der sich beim dritten Versuch traute, erstmals abzuspringen, um sich nach einer Weite von 30 Zentimetern zu freuen, als sei er Olympiasieger geworden,“ erklärte Sander. Rundherum zufrieden war auch der Schulleiter der Schule An Boerns Soll, Martin Ihlius. „Die Prüfer*innen und Helfer*innen sind gut eingewiesen und haben einen tollen Job gemacht“, sagte Ihlius. Ergänzend hob er die hervorragende Zusammenarbeit im Organisationsteam mit dem KSB Harburg-Land und Blau-Weiss Buchholz hervor.



Voller Einsatz auf der Laufbahn

Die Wertschätzung für die Sportler*innen wurde auch durch die persönliche Anwesenheit der stellvertretenden Landrätin Anette Randt und des Schirmherren Jan-Hendrik Röhse ausgedrückt. Randt schilderte ihre Eindrücke von der imposanten Eröffnung der Weltspiele von Special Olympics in Berlin und freute sich, dass mit dem SPORTIVATIONSTAG auch ein tolles Sportfest in Buchholz stattfindet. Bevor sie gemeinsam mit Bürgermeister Röhse, Arno Reglitzky, 1. Vorsitzender von Blau-Weiss Buchholz, Cord Köster von der Stiftung der Sparkasse Harburg-Buxtehude und dem KSB-Vorsitzenden Uwe Bahnweg die Sportler*innen mit den Goldmedaillen auszeichneten, gab es noch ein weiteres Highlight. Die Schulband der Schule An Boerns Soll sorgte mit toller Pop-Musik dafür, dass nimmermüde Athlet*innen tanzten und so sehr fröhlich gestimmt auf das Siegerpodest stürmten. Unterstützt wurde der Buchholzer SPORTIVATIONSTAG von der Stiftung der Sparkasse Harburg-Buxtehude, der Deutschen Bank und der Spethmann-Stiftung. Der BSN dankt allen Förderern, Unterstützern und dem Organisationsteam sowie allen Helfer*innen sehr herzlich wie auch den landesweiten Förderern der SPORTIVATIONSTAGE 2023: Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung, die Sparkassen in Niedersachsen, Gasunie Deutschland Services und Heiner-Rust-Stiftung. Partner sind die Landesvereinigung der Milchwirtschaft und VILSA Mineralbrunnen.

Udo Schulz

Offset + Digitaldruck

diaprint.

Flyer | Broschüren
Briefbogen | Folder
Mappen | Visitenkarten
Mailings | Plakate
Blocks und vieles mehr.

diaprint KG
Planetenring 7
30952 Ronnenberg-Empelde
Telefon 0511 43889-0
Telefax 0511 43889-89

Gut gedruckt seit 1975. www.diaprint.de



Bürgermeister Belke bei der Begrüßung



Viel Spaß mit der Wasserspritze bei herrlichem Sommerwetter

SPORTIVATIONSTAG in Holzminden

Bürgermeister Christian Belke ganz aktiv dabei

Pünktlich um 9.15 Uhr begrüßten der stellvertretende Landrat Gerd Henke und Holzmindens Bürgermeister Christian Belke gemeinsam mit Irmgard Schrader die jungen Sportler*innen und dankten den vielen ehrenamtlichen Helfer*innen aus den Vereinen des KSB und dem Panzerpionierbataillon 1 Holzminden sowie den Schüler*innen des Campe-Gymnasiums. Sie hoben hervor, dass der SPORTIVATIONSTAG ohne deren Einsatz nicht stattfinden könnte. Und kaum waren die Worte verhallt, da schallte schwungvolle Musik aus den Lautsprecherboxen, und Katharina Schaper animierte die Kinder und Jugendlichen zu Aufwärmübungen und Tanz. So in Schwung gebracht, starteten sie im Sprung, Wurf, Sprint und Ausdauerlauf mit dem Ziel, persönliche Bestleistungen zu erreichen. Immer mittendrin Bürgermeister Belke, der zahlreiche Sprints und auch Ausdauerunden mit den Schüler*innen absolvierte. Er zeigte sich ganz angetan von der Stimmung. „Das ist eine großartige Veranstaltung. Es ist einfach hervorragend, mit welcher Freude und Motivation die Kinder die verschiedenen Übungen absolvieren“, erklärte Christian Belke begeistert. Auch Irmgard Schrader, die gemeinsam mit Wolfgang Jacob, Walter Reimers und Katharina Schaper die örtliche Organisation leitete, war glücklich über den Verlauf. „Die ausgelassene Stimmung war toll. Es hat sich

gezeigt, dass die SPORTIVATIONSTAGE zur Inklusion beitragen können, weil sich Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung durch die sportliche Begegnung kennenlernen.“ Die Spiel- und Bewegungsstationen waren stark frequentiert, und insbesondere das Inklusionsmobil des Tennisverbandes Niedersachsen-Bremen war ein echtes Highlight. Der Sieger im Rollirennen, Kerim von der Schule an der Weser, wurde mit einem Siegerpokal geehrt. Anschließend gab es für alle Teilnehmenden die Goldmedaillen und natürlich einen Riesenjubil auf dem Siegerpodest. Es lief alles rund beim SPORTIVATIONSTAG, und so dankte Lennart Bause vom BSN dem Organisationsteam sowie allen ehrenamtlichen Prüfer*innen und betonte, dass es eine große Freude war, diesen SPORTIVATIONSTAG miterleben zu dürfen. Der BSN dankt auch den regionalen Förderern: BKK 24, Braunschweigische Stiftung, Symrise, Firma Klages IT-Systeme und der Bäckerei Klingenberg sowie den landesweiten Förderern der SPORTIVATIONSTAGE 2023: Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung, die Sparkassen in Niedersachsen, Gasunie Deutschland Services und Heiner-Rust-Stiftung. Partner sind die Landesvereinigung der Milchwirtschaft und VILSA Mineralbrunnen.

Udo Schulz



Großer Jubel bei der Siegerehrung

Die
Braunschweigische
Stiftung

BKK24 Länger besser leben.



Scheckübergabe der Hänsch Stiftung bei der Eröffnung



SPORTIVATIONSTAG in Lingen (Emsland)

Hermann Germer wird verabschiedet

Es sollte ein SPORTIVATIONSTAG mit internationalem, karibischem Flair werden, aber leider „strandeten“ die Delegationen der Bahamas und St. Lucias am Flughafen in London und konnten nicht als Gäste begrüßt werden. Die Stimmung im Emslandstadion wurde dadurch nicht getrübt. Bei herrlichem Sommerwetter konnten Martin Genenkamp, 1. Kreisrat, und Lingens stellvertretender Bürgermeister Werner Hartke vielzählige Ehrengäste sowie rund 1.000 Kinder und Jugendliche mit ihren Betreuer*innen begrüßen. Bevor Maskottchen SPURTI die Sportler*innen zum Aufwärmen animierte, gab es eine fast schon traditionelle Scheckübergabe. Ludger Dopp und Christian Gehring von der Hänsch-Stiftung überreichten dem KSB-Präsidenten Michael Koop einen großen Scheck. Diese Spende wird zur Finanzierung der Lunchpakete für die Teilnehmenden eingesetzt. Organisatorisch lief alles wie am Schnürchen. Orgachef Hermann Plagge mit Anna Sievers, Veronika Röttger und Frank Eichholt hatten alles im Griff. Hermann Germer war mit den Prüfer*innen aus den KSB-Vereinen für die Abnahme des Deutschen Sportabzeichens und Mehrkampfabzeichens der umsichtige Leiter. An der Wettkampf- und Spielstationen wirkten die Helfer*innen aus der Heilerziehungspflegeschule in Papenburg, von der BBS Thuine und dem Gymnasium Marianum Meppen mit und sorgten u. a. für die Ausgabe der Lunchpakete. Der KSB Emsland war mit Bewegungsstationen vor Ort, das Kramer Kompetenzzentrum baute einen Rollstuhlparcours auf, die

die AOK-Gesundheitskasse hatte eine Fotostation mitgebracht, und der Tennisverband Niedersachsen-Bremen war mit seinem INKLUSIONS-Mobil beteiligt. „Spaß und Freude an der Bewegung und am Sport in einer großen Gemeinschaft standen im Vordergrund. Wir haben nur lachende Gesichter gesehen heute, und das ist für uns als Organisatoren Lob und Anerkennung zugleich“, sagte Hermann Plagge aus dem Organisationsteam. Und vor der Siegerehrung verabschiedeten Udo Schulz und Hermann Plagge den ausscheidenden Sportabzeichen-Obmann: „Lieber Hermann Germer, heute ist der letzte SPORTIVATIONSTAG, bei dem du Verantwortung für die Sportabzeichenabnahme hattest. Du hast es seit Beginn der SPORTIVATIONSTAGE im Landkreis Emsland mit Ruhe, Freundlichkeit und absoluter Verlässlichkeit getan. Herzlichen Dank für deinen großartigen Einsatz!“, würdigte Schulz den Organisator der Sportabzeichenabnahme, und Plagge überreichte ein Erinnerungsgeschenk. Anschließend gab es lauten Jubel und glückliche Kinder auf dem Siegerpodest, die stimmungsvoll durch das Spalier der Cheerleader aus Lingen begleitet wurden. Der Dank des BSN gilt allen Unterstützern und den regionaler Förderern Firmen-gruppe Hänsch Stiftung, Landkreis Emsland, Stadt Lingen, AOK-Gesundheitskasse, Rotes Kreuz Emsland und Kramer Kompetenzzentrum sowie den landesweiten Förderern der SPORTIVATIONSTAGE 2023: Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung, die Sparkassen in Niedersachsen, Gasunie Deutschland Services und Heiner-Rust-Stiftung. Partner sind die Landesvereinigung der Milchwirtschaft und VILSA Mineralbrunnen.

Udo Schulz



Hermann Germer erhält Präsente von Udo Schulz (links) und Hermann Plagge (rechts)



Tolle Leistungen beim Weitsprung



Euphorie bei den Sportler*innen und dem Organisationsteam



Mit Schwung über die Latte

SPORTIVATIONSTAG in Osterode

Bürgermeister Jens Augat betont besonderen Wert des Sportfestes

Es war alles bestens vorbereitet im Jahnstadion. Die Sportgeräte waren ausgeteilt, die Disziplinstandorte durch die Prüfer*innen besetzt, Spiel- und Bewegungsstationen aufgebaut. Und so konnte die Begrüßung durch Osterodes Bürgermeister Jens Augat pünktlich starten. Augat begrüßte die jungen Sportler*innen und alle Helfenden. „Im Sport geht es oft um Siege und Pokale, aber heute geht es um gemeinsamen Spaß an der Bewegung und wichtige Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung. Und so wünsche ich euch einen tollen Tag“, sagte der Bürgermeister. Anschließend gab es Ehrungen und eine Überraschung. Thomas Toebe, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Osterode am Harz überreichte Schecks für die Schulen, die beim Sportabzeichenwettbewerb vordere Platzierungen erreichten. Und Klaus Dreßler überraschte Renate Wagner mit einer Blumenschale und dankte ihr für den jahrelangen ehrenamtlichen Einsatz und ganz besonders für ihr tolles Engagement für den SPORTIVATIONSTAG. Das „Warm-Up“ war dann die erste Bewegungsaktion, und die jungen Sportler*innen mit und ohne Behinderung starteten ihre Disziplinen und rannten, warfen, sprangen hoch und weit, bewiesen beim Zielwurf Augenmaß,



Fliegende Haare beim Standweitsprung

und wer die Energie hatte, gab auch im 800- oder 1.500-m-Lauf noch einmal ihr bzw. sein Bestes. Beim Spiel- und Bewegungsfest sorgten das Glücksrad, der heiße Draht der Harz Energie, die Roller und der Basketballkorb am Stand des Sanitätshauses Otto Sturm sowie viele weitere attraktive Angebote für viel Abwechslung. Mittendrin und natürlich eine der Hauptattraktionen war BSN-Maskottchen SPURTI. Alles lief reibungslos ab - dank der hervorragenden Organisation von Günter Thiele, Petra Graunke und dem Team des KSB Göttingen-Osterode. „Es haben uns auch viele Helfer*innen der Berufsbildenden Schulen II und der Muschinsky-Schule sowie die Prüfer*innen aus den KSB-Vereinen hervorragend unterstützt. Sie sorgten so dafür, dass die Spiel- und Sportstationen ausreichend besetzt werden konnten“, erklärte Organisationschef Günter Thiele. Und wie in den vergangenen Jahren war die Siegerehrung natürlich absoluter Höhepunkt. Lauter Jubel und „We are the Champions“ schallten durch das Jahnstadion. Der BSN dankt dem Organisationsteam des KSB Göttingen-Osterode und den regionalen Förderern mit der Sparkasse Osterode an der Spitze für den tollen SPORTIVATIONSTAG am Rande des Harzes, ebenso den landesweiten Förderern der SPORTIVATIONSTAGE 2023: Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung, die Sparkassen in Niedersachsen, Gasunie Deutschland Services und Heiner-Rust-Stiftung. Partner sind die Landesvereinigung der Milchwirtschaft und VILSA Mineralbrunnen.

Text und Fotos Udo Schulz

Niedersächsische
LOTTO-SPORT-STIFTUNG
Bewegen · Integrieren · Fördern

gasunie



Sparen+Gewinnen



Friedemann Schnur freut sich mit den Sportler*innen und Ehrengästen

SPORTIVATIONSTAG in Salzgitter

Tolles Sportfest mit vielen Helfer*innen

Bereits zum 16. Mal wurde der SPORTIVATIONSTAG in Salzgitter durchgeführt. Das Stadion war durch das Team der Bäder, Sport und Freizeit GmbH auch in diesem Jahr optimal vorbereitet, und rund 800 Schüler*innen strömten um kurz nach 9 Uhr in das Stadion am Salzgittersee – rekordverdächtig für diesen Austragungsort. Mit viel Schwung sorgte SPURTI für die ersten Schweißtropfen und gab damit den Startschuss für die Sprints und alle weiteren Leichtathletik-Disziplinen. Horst Tartler hatte mit dem Organisationsteam die intensive Vorbereitung geleistet. Beim SPORTIVATIONSTAG wurden sie von Helfer*innen der örtlichen Sportvereine, der Berufsbildenden Schulen Fredenberg, der Medischulen aus Seesen sowie vom Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter, Landesvertretung Niedersachsen unterstützt. „Das war wieder ein tolles und fröhliches Sporttreiben heute“, freute sich Horst Tartler. Tobias Wehmeier von der Schule am Harly aus Vienenburg fand anerkennende Worte: „Es war wieder ein schöner und aufregender Tag für unsere Schüler*innen, auf den

wir uns sehr gefreut haben. Schon das Einsteigen in den Reisebus ist für die Kids cool – leuchtende Kinderaugen. Herzlichen Dank für die Organisation!“ Bei der Siegerehrung wirkten der geschäftsführende Vorstand der Braunschweigischen Stiftung, Friedemann Schnur, Anette Schudrowitz, Hans-Werner Eisfeld, Elenore Müller und Ralf Sevcik mit und zeichneten die jubelnden jungen Sportler*innen aus. Friedemann Schnur zeigte sich beeindruckt: „Ich gratuliere euch zu euren hervorragenden Leistungen. Es ist toll, dabei zu sein und eure Leistungsbereitschaft und Bewegungsfreude erleben zu dürfen.“ Der BSN dankt allen Förderern des SPORTIVATIONSTAGE 2023: Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung, die Sparkassen in Niedersachsen, Gasunie Deutschland Services und Heiner-Rust-Stiftung. Partner sind die Landesvereinigung der Milchwirtschaft und VILSA Mineralbrunnen. Regionale Förderer waren die Braunschweigische Stiftung, Unterstützer der Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter, Landesvertretung Niedersachsen.

Udo Schulz



HEINER RUST
STIFTUNG



Landesvereinigung der
Milchwirtschaft Niedersachsen e. V.



Starker Wurf mit dem Kilogramm-Ball

Inklusives Sportangebot & Inklusives Erleben

Sportstudierende lernen beim Rollstuhlbasketball dazu

Rollstuhlbasketball-Nationalspieler Jan Sadler war an der Universität Hildesheim und der Technischen Universität Braunschweig, um Sportstudierenden den Umgang mit dem Sportrollstuhl näherzubringen und auch aus seinem (sportlichen) Leben als Rollstuhlfahrer zu berichten. Zwischen seinem straffen Trainingsprogramm nahm er sich Zeit, um gemeinsam mit Prof. Dr. Vera Volkmann, Professorin für Sportdidaktik an der Universität Hildesheim, und der ehemaligen BSN-Mitarbeiterin Prof. Dr. Nicola Böhlke von der TU Braunschweig für inklusiven Sport(-unterricht) zu sensibilisieren.

In der Halle waren neben 20 Studierenden jeweils 12 Sportrollstühle – kreuz und quer im Raum verteilt und unbesetzt. Die Unterschiede zu Alltagsrollstühlen – z. B. dass die Reifen nicht senkrecht, sondern schräg montiert sind und der Sitz viel enger ist – wurden von den Studierenden schnell erkannt. Jan Sadler erläuterte: „Alles ist darauf ausgelegt, dass Stabilität und Wendigkeit beim Spiel gegeben sind.“ Und dann ging es mit fröhlicher Aktion los. Vor- und Rückwärtsfahren, kleine Fangspiele und dann auch „echte“ Kontakte. Mit dem Rammbügel am Sportrollstuhl, der an Autoscooter auf dem Jahrmarkt erinnert, krachten die Spieler*innen „ohne Rücksicht auf Verluste“ ineinander und verursachten so auch den einen oder anderen – verletzungsfreien – Sturz. Erstaunlich schnell hatten sich die Studierenden an den Rollstuhl als Fortbewegungsmittel gewöhnt. Sie fuhren vorwärts, rückwärts, drehten und wendeten sich und spielten erste Mannschaftsspiele, bevor sie schließlich in einem Turnier gegeneinander antraten.



Studierende lernen den Rollstuhl als Sportgerät kennen



Studierende machen spannende Erfahrungen

„Mit einem Rollstuhl so umzugehen, dass ein Spiel zustande kommt, ist leichter, als man vielleicht denkt“, sagt Vera Volkmann. „Das Schöne ist auch, dass die Studierenden den Rollstuhl heute als ein Sportgerät kennenlernen konnten, und nicht nur als Gegenstand für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen.“ Ziel des Seminars „Sport in inklusiven Lerngruppen – Praktisch erproben und theoretisch reflektieren“ an der Uni Hildesheim ist es, zu ergründen, wie Sportangebote und -unterricht so gestaltet werden können, dass alle einen Mehrwert daraus ziehen. Am Ende der Sporteinheit gab es ein Reflektionsgespräch, in dem Jan Sadler über seine sportlichen Erfolge berichtete und auch Fragen zu seinem Lebensalltag beantwortete. Besonderes Interesse hatten die Studierenden in Bezug auf Barrieren im Bereich des Wohnens und im öffentlichen Raum, die Jan in seiner Eigenständigkeit behindern könnten. Denn ganz anschaulich zeigte der Leistungssportler, dass er im Sportrollstuhl sich beeindruckend bewegen kann und zockte mit nur einem Mitspieler ein ganzes Team von Studierenden ab. Ein weiterer Projekttag wurde von dem ehemaligen Hannover-United-Kapitän Eike Gößling an der Universität Oldenburg durchgeführt. Und weitere Universitäten werden nach den Sommerferien im Rahmen des Projekts „Inklusives Sportangebot & Inklusives Erleben“ für Studierende angeboten. Der BSN dankt der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung und den Sparkassen in Niedersachsen für die Unterstützung.

Text und Fotos: Udo Schulz mit Elisabeth Schimpf

Niedersächsische
LOTTO-SPORT-STIFTUNG
Bewegen · Integrieren · Fördern



Gefördert durch die

AKTION MENSCH



Das Projekt „Nicht ohne uns!“

Bildung und Teilhabe von Menschen mit sogenannter geistiger Behinderung im Sport

Inklusion, Partizipation, Soziale Teilhabe und Bildung für Menschen mit Behinderung sind Kernthemen der Arbeit des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS), nicht erst seit Inkrafttreten der vierten Stufe des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) zum 1. Januar 2023. Zu einer größtmöglichen Selbstbestimmung und eigenständigen Lebensführung gehört auch die aktive sportliche Freizeitgestaltung. Das aktive Sporttreiben in Vereinen soll für Menschen mit Behinderung ebenso möglich sein wie die Übernahme von ehrenamtlichen Tätigkeiten im Sport. Um Menschen mit sogenannter geistiger Behinderung für eine Trainertätigkeit im Sport zu begeistern, führt der DBS gemeinsam mit dem BSN und dem Verband für Behindertensport und Rehabilitations-Sport Mecklenburg-Vorpommern (VBRS M-V) bis zum 31.12.2025 das Projekt „Nicht ohne uns! Bildung und Teilhabe von Menschen mit sogenannter geistiger Behinderung im Sport“ durch. „Über das Projekt wollen wir sowohl Sport- als auch Bildungsangebote für Menschen mit sogenannter geistiger Behinderung schaffen und sie damit aktiv und selbstwirksam in unsere Strukturen einbinden“, unterstreicht DBS-Vize-Präsidentin Vera Jaron das Projekt. Kern des Vorhabens ist die regionale Ausbildung von „Co-Trainer*innen“ nach dem erfolgreichen Konzept des Badischen Behinderten- und Rehabilitationsportverbands. Anhand dessen werden Menschen mit sogenannter geistiger Behinderung befähigt, Übungsleiter*innen während eines Sportangebotes zu unterstützen und auf Wunsch einzelne Abschnitte selbst anzuleiten. Das Ziel der Ausbildung ist die Entstehung von Trainertandems, bestehend aus Menschen mit und ohne Behinderung (Übungsleiter*in plus Co-Trainer*in) in den Sportvereinen. So finden Menschen mit sogenannter geistiger Behinderung eine Möglichkeit, sich aktiv und partizipativ in das Vereinsgeschehen einzubringen. Die erworbenen Kompetenzen führen zu mehr Empowerment und können Selbstvertrauen sowie Selbstwertgefühl steigern. „Dem BSN ist es sehr wichtig, für die Menschen mit sogenannter geistiger Behinderung, die wir in den BSN-Strukturen in Niedersachsen begleiten, die gleichberechtigte.

Teilhabe im Sport zunehmend in die konkrete Umsetzung zu bringen. Wie wir aus den Erfahrungen in Baden wissen, eröffnet das Projekt hierzu große Chancen“, so Jutta Schlochtermeyer, Vizepräsidentin und Inklusionsbeauftragte des BSN. Das Projekt zur Förderung der Inklusion im und durch Sport wird im Rahmen der Kooperation mit dem Deutschen Olympischen Sportbund von der Aktion Mensch gefördert. Zur Umsetzung des Projekts sowie zum Aufbau von Netzwerken von Sportvereinen und Einrichtungen der Behinderten- und Selbsthilfe vor Ort, werden in Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern zwei regionale Projektkoordinator*innen aktiv.

Ansprechpartner für Termine, Anmeldungen usw.:

Projektkoordinator

Fabian Freytag

Deutscher Behindertensportverband e. V.

Telefon: 0172-1692624

E-Mail: freytag@dbs-npc.de

www.bsn-ev./nicht-ohne-uns

Jutta Schlochtermeyer

Behinderten-Sportverband Niedersachsen e. V.

Telefon: 01712203747



Staffelstab-Übergabe beim Ressort Vereinskurs

Sven Körner folgt auf Kai Schröder

Nach 33 Jahren und 222 Tagen gibt es jetzt ein neues Gesicht als Referenten für Rehabilitationssport und Funktionstraining beim BSN: Sven Koerner übernimmt die Ressortleitung. Bereits seit über einem Jahr war Sven Körner im Bereich Vereinskurs beim BSN tätig und übernimmt jetzt die Leitung. Die Erfahrungen von Kai Schröder bleiben dem Verband erhalten, er wird weiterhin das Ressort Vereinskurs unterstützen. Die Vereine können also auch zukünftig auf kompetente und breit aufgestellte Unterstützung vertrauen.

Sven Koerner greift dabei u. a. auf die Erfahrungen zurück, die er als Vorsitzender eines Sportvereins gemacht hat, der seit 2007 Rehabilitationssport und Funktionstraining anbietet. In dieser Funktion werden auch die Konsequenzen aus aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen im Rehabilitationssport/Funktionstraining hautnah von ihm miterlebt, und die Hilfen und Unterstützungen des BSN-Vereinskurs erfolgen mit diesen sehr realistischen Erfahrungen. Das BSN-Präsidium und das Team der Geschäftsstelle wünschen den beiden Experten gutes Gelingen bei der Weiterentwicklung der Ressortbereiche!

Athletic Sport Sponsoring
— ICH BIN DEIN AUTO

RUNDUM SORGLOS!

Deutschlands günstigste **Auto-Flat**

ab mtl.
359 €



Scanne den QR-Code mit Deinem Smartphone und entdecke unser Autoangebot.

Athletic Sport Sponsoring
0234 95 128 - 5800 | beratung@ichbindeinauto.de



Behinderten Sportverband
Niedersachsen

Kooperationspartner seit 2013



Ein herzliches Hallo an alle Lesenden des Neuen Starts!

Von Lennart Bause, Elternzeitvertreter für Roxana Magalowski

Mein Name ist Lennart Bause, und ich freue mich sehr, mich heute hier vorstellen zu dürfen. Mit meinen 31 Jahren würde ich mich als weder jung noch alt bezeichnen, mehr als irgendetwas dazwischen. Ungeachtet meines fachfremden Masterstudiums als Wirtschaftsingenieur prägte ein einschneidender Schicksalsschlag in meinem persönlichen Umfeld meinen Weg zum Behinderten-Sportverband Niedersachsen. Seit Mitte Februar hatte und habe ich die Gelegenheit, im Rahmen meiner Elternzeitvertretung für Roxana Magalowski neben meinen äußerst liebenswerten Kollegen und Kolleginnen auch die Arbeit in meinem Ressort Breitensport, Jugend und Schule kennenzulernen. Es ist mir eine Herzensangelegenheit, einen Beitrag zur Förderung der sportlichen Begeisterung zu leisten und mich dafür für alle Menschen einzusetzen. Meine Arbeit beim BSN sehe ich als wunderbare Chance, mich persönlich weiterzuentwickeln, mir erstmalig einen angenehmen und nicht studentischen Lebensstil zu leisten. Gleichzeitig gibt mir diese sinnvolle und wichtige Tätigkeit das Gefühl, bei etwas Positivem mitzuwirken. Einen besonderen Höhepunkt meiner bisherigen Tätigkeit beim BSN bildeten zweifellos die SPORTIVATIONSTAGE. Über diese Veranstaltungsreihe wurde schon vielfach im „Neuer Start“ berichtet, und sie dürfte dem aufmerksamen Leser bekannt sein. Mit großer Freude habe ich diese Veranstaltungsreihe begleitet und an der Organisation mitgewirkt. Es war eine unglaublich bereichernde Erfahrung, die SPORTIVATIONSTAGE zu erleben und zu sehen, wie die Veranstaltungsreihe nicht nur bei den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen, sondern auch bei den zahlreichen betreuenden und helfenden Personen auf so positive Resonanz stieß. Ich bin stolz darauf, Teil dieses Projekts gewesen zu sein, und werde mich auch in Zukunft mit voller Hingabe für solche Initiativen einsetzen. Abgesehen von meiner halben Stelle beim BSN arbeite ich auch im Gemeinschaftsprojekt der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover und des BSN „Rena Hilft!“ mit. Dieses Projekt mag auch dem aufmerksamen Leser des „Neuer Start“ bisher unbekannt sein, aber keine Sorge – in der nächsten Ausgabe des Magazins wird ausführlich darüber berichtet.

Ich möchte euch alle ermutigen, eure Anliegen und Ideen mit mir zu teilen. Gemeinsam können wir den Behindertensport in Niedersachsen weiter voranbringen und für eine noch aktivere und inklusive Zukunft sorgen.

Sportliche Grüße, Lennart Bause



Hannover United

Förderer helfen bei Beschaffung eines Sport-Rollis

Hannover United setzt sich mit großem Engagement neben dem Spitzensport auch in der Talent- und Nachwuchsförderung im Rollstuhlbasketball ein. Hier konnte der Verein durch den Aufbau der Jugendmannschaft auch bereits einige vielversprechende Talente entwickeln. Ein besonderes Talent ist der 16-jährige Jakob Krömer, der bereits im U19-Nationalkader spielt. Ihm fehlt ein halber Fuß, und so ist er international klassifiziert. Er ist im vergangenen Jahr stark gewachsen und benötigte dringend einen neuen angepassten Sportrollstuhl. Jo Rösler, Vorsitzender von Hannover United: „Wir bedanken uns sehr herzlich bei der Walter Nebel Stiftung und der Heiner-Rust-Stiftung für die Unterstützung bei der Finanzierung des Sportrollstuhls. Herzliche Grüße auch von Jakob und der Familie Krömer. Jakob ist superhappy mit seinem neuen Sportrolli und wird hochmotiviert in die neue Saison bei Hannover United 2 und in der U19-Nationalmannschaft starten. Dafür ist er nun bestens ausgerüstet!“



Passform: Der neue Sportrolli von Jakob

TASS – Talent mit Autismus-Spektrum-Störung

Heiner-Rust-Stiftung fördert Projekt von Eintracht Hildesheim

Im April dieses Jahres hat Eintracht Hildesheim einen kostenfreien dreimonatigen Schwimmkurs für Kinder und Jugendliche mit der Autismus-Spektrum-Störung durchgeführt. Die von der Autismus-Spektrum-Störung Betroffenen hatten bisher in Norddeutschland keine Möglichkeit, das nasse Element näher kennenzulernen. In Zusammenarbeit mit dem Landesschwimmverband Niedersachsen (LSN) stand von April bis Juni ein mobiles Schwimmbecken bei Eintracht Hildesheim auf dem Areal. So wurde den Kindern und Jugendlichen ein Schwimmkurs im geschützten Raum geboten. Dazu hat Eintracht als Fachpersonal geschulte Schwimmtrainer*innen und die Fachbereichsleiterin für Inklusionssport eingesetzt, die Vorerfahrungen mit autistischen Kindern und Jugendlichen und eine Sozialpädagogische Ausbildung besitzt. Durch den Erstkontakt mit dem Wasser wurde den Kindern eine Hemmschwelle genommen und dadurch Sicherheit gewonnen. Durch die Kleingruppe und den geschützten Raum wurde einer Reizüberflutung der Zielgruppe vorgebeugt, sodass ein gezieltes Schwimmtraining erfolgen konnte.

Fortsetzung nächste Seite



Jimena und Leonardo bringen den Kindern erste Schwimmzüge bei



Innenansicht des mobilen Schwimmbeckens

Erneut übernimmt Eintracht gesamtgesellschaftliche Aufgaben. Der Schwimmkurs ist ein bisher noch gar nicht bespielter Bereich des Breitensportvereins. Seit Mitte 2022 wurde sich in den verschiedenen Gremien des Vereins beraten und der Beschluss gefasst, im Inklusionssport die Angebote zu erweitern und auszubauen. Durch das Engagement der Fachbereichsleiterin für Inklusionssport wurde das Projekt TASS ins Leben gerufen. Für die Bewerbung der Kurse war ein Brief ausreichend, um über 30 Interessenten für dieses besondere Projekt zu gewinnen. Dies bestätigt: der Bedarf ist da. Insgesamt konnte man in dem Kurs 40 Kindern das nasse Element näherbringen. Mit diesem Projekt sind die Hildesheimer wegweisend für ganz Niedersachsen, wenn nicht sogar deutschlandweit. – Getreu dem Motto: „Menschen erreichen, begeistern & bewegen“.



Jakob nähert sich Schritt für Schritt dem Wasser



Sogar die Haare werden nass



SV Trelde-Kakendorf

Heiner-Rust-Stiftung fördert rollstuhlgerechte Tischtennisplatte

Der SV Trelde-Kakendorf, der mit ca. 400 Kindern und Jugendlichen eine sehr erfolgreiche Nachwuchsarbeit betreibt, freute sich über das Interesse einer jungen Rollstuhlfahrerin am Tischtennispiel. Allerdings fehlte dem Verein eine Tischtennisplatte, die für den Rollstuhlsport geeignet ist, und nach den schmerzlichen Mitgliederverlusten durch die Corona-Pandemie erlaubte die Kassenlage keine Anschaffung einer solchen. Um der jungen Dame den Sport zu ermöglichen, wurde ein Antrag an die Heiner-Rust-Stiftung des BSN gestellt, die einen Zuschuss bewilligte. Mittlerweile trainiert nicht nur sie regelmäßig in der Halle des Vereins, sondern auch andere Rollifahrer, so dass die Sparte ein inklusives Angebot vorhält.



Landesvertretung
Selbsthilfe
Körperbehinderter
Niedersachsen



**Euro-WC-Schlüssel
hier bestellen**

Hans-Werner Eisfeld • Am Eikel 14a • 38259 Salzgitter
Tel.: 05341 2251181 • E-Mail: niedersachsen@lv.bsk-ev.org



Jakob Krömer beim Korbwurf

Hannover-United-Jugendteam

Heiner-Rust-Stiftung fördert die Nachwuchsarbeit

Hannover United bietet auch in diesem Jahr wieder ein Rollstuhlbasketball-Training für Kinder und Jugendliche an. Unter Anleitung von Jan Haller liegen die Schwerpunkte in den Bereichen Kondition (Schnelligkeit und Ausdauer des Rollstuhlfahrens), Koordination (Wendigkeit Rollstuhlfahren, Rollstuhl und Fangen/Passen), Ballhandling (Dribbeln, Fangen, Passen und Korbwurf) sowie Taktik (Offensiv- und Defensivverhalten, Mannschaftstaktik wie Pressing, Zonenverteidigung) Trainerin Vanessa Erskine ist Spielerin bei Hannover United I in der RBBL, Paralympics Siegerin mit den Damen der USA Rio 2016. Sie verfügt über langjährige Erfahrung im Rollstuhlbasketball. Trainer Jan Haller ist Spieler bei Hannover United I in der RBBL, dreimaliger Teilnehmer bei den Paralympics mit den deutschen Herren. Seit 2017 ist er Kapitän der Nationalmannschaft. Vanessa Erskine und Jan Haller haben im letzten Jahr ihre Ausbildung zum C-Trainer Rollstuhlbasketball erfolgreich absolviert. Mittlerweile sind 15 Spieler zwischen zwölf und 19 Jahren beim Jugendteam gelistet. Die Tendenz geht dahin, dass die Gruppe in den kommenden Monaten und Jahren weiterwachsen wird. Gestartet wurde das Team im September 2019 mit sechs Spielern. Seit April 2022 erfreuen sich Trainer*innen und Team an einer neuen und längeren Trainingszeit. Statt dienstags von 17:30 bis 19:00 Uhr (ein Hallendrittel) findet das Training nun jeden Freitag von 17 bis 19 Uhr statt, und

es kann in den meisten Fällen die komplette Halle 2 der Akademie des Sports in Hannover genutzt werden. Dieser neue Umstand hebt die Qualität des Jugendtrainings bei Hannover United auf ein neues Level und ist für die Jugendspieler ein immens wichtiger Meilenstein gewesen. Im September 2022 nahmen viele Jugendspieler am 3x3-Turnier auf dem Ernst-August-Platz in Hannover teil. Im Oktober belegte das Team beim Heiner-Rust-Masters Platz 2. Für die Saison 2022/2023 war geplant, an der sogenannten Start-Up-Liga des DRS teilzunehmen. Da Hannover United der einzige Verein in ganz Deutschland war, der ein Team für diese Liga melden wollte, kam sie letztendlich nicht zustande. Nun sollen einige der 15 Jugendspieler in der Saison 2023/2024 in der dritten Mannschaft von Hannover United erste Erfahrungen im Ligabetrieb sammeln. Nach jahrelangem gemeinsamem Training ist dies eine sehr erfreuliche Nachricht, da die dritte Mannschaft dadurch nachhaltig gestärkt wird und sich die jungen Spieler*innen durch die dringend benötigte Praxis noch schneller entwickeln werden. Außerdem wurde mit Justus Busche eine engagierte Person gefunden, die sich immer mehr in den Bereich Coaching einarbeiten möchte. Justus ist selbst ein junger Rollstuhlbasketballer, der vermehrt Trainingseinheiten leiten und dabei intensiv von Jan Haller unterstützt und angeleitet wird. Die Heiner-Rust-Stiftung unterstützt die großartige Nachwuchsarbeit des Vereins seit mehreren Jahren.



Teamkameraden feiern erfolgreichen Angriff



Das United-Jugendteam bei der Siegerehrung



Sommer-Aktion 2 für 1 „Aktiv im Wasser“

Nur für kurze Zeit bieten wir die Lehrbriefe 3 und 4 zum Thema
„Aktiv im Wasser“ zum unschlagbaren Paketpreis von

19,90 EUR

an (zzgl. 6,95 € Versandkosten). Das Set enthält selbstverständlich
auch den Cloud-Zugang für Lehrbrief 3 sowie
die zum Lehrbrief 4 gehörende DVD.

Diese Aktion ist gültig bis zum 31.10.2023!

Bestellungen richten Sie bitte unter Hinweis auf diese Aktion per
email an:

neuerstart@bsn-ev.de



WENN

man sich gut
abgesichert fühlt,

DANN

kann man auch
gut schlafen.

Familien brauchen Sicherheit. Mit unseren Versicherungen kann man alle Aspekte des Familienalltags absichern. Das schafft sorgenlosen Schlaf. Damit man tagsüber wieder viel gemeinsam erleben kann. Mehr unter familie.vgh.de

VGH 
fair versichert